



420

III ATLAS

Abdruck der mit hoh. k. k. Ministerial-Erlass vom 29. April 1889. Zahl 7675, zulässig erklärten elften Auflage.

F. W. Putzger's

HISTORISCHER SCHUL-ATLAS

alten, mittleren und neuen Geschichte

in
zweiundfünfzig Haupt- und einundsechzig Nebenkarten

für die höheren und mittleren Unterrichtsanstalten Österreich-Ungarns.

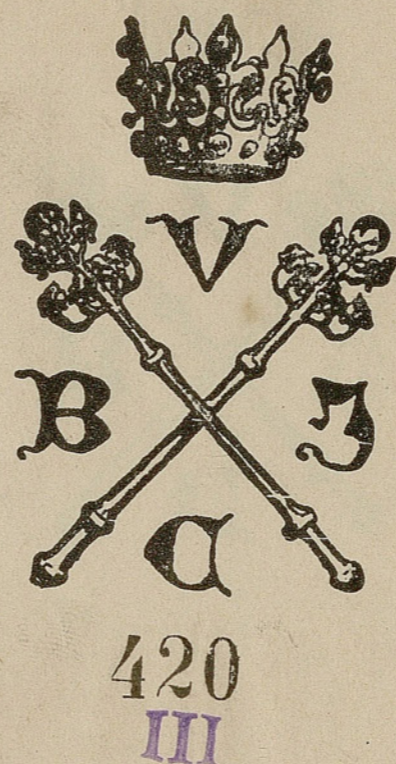
• Fünfzehnte Auflage.

Preis geheftet fl. 1.30, gebunden fl. 1.50.

WIEN.

VERLAG VON A. PICHLERS WITWE & SOHN.

1893.



420
III

00054

82

Biblioteka Jagiellońska



1003321356

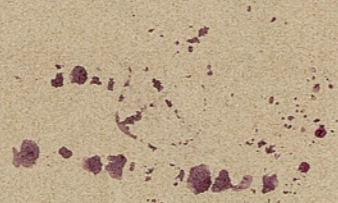
Atlasy.

1895. V. 20.

Atley

420

III



Unveränderter Abdruck der mit hohem k. k. Ministerial-Erlass vom 29. April 1889, Z. 7675 zulässig erklärten elften Auflage.

F. W. Putzgers

HISTORISCHER SCHUL-ATLAS

zur

alten, mittleren und neuen Geschichte

in 52 Haupt- und 61 Nebenkarten.

Dreizehnte Auflage.

Preis geheftet fl. 1.30, gebunden fl. 1.50.



WIEN.

VERLAG VON A. PICHLER'S WITWE & SOHN

1891.

Inhalt.

I. Karten zur Geschichte des Alterthums.

Seite

1. *Palästina.*
Nebenkarten: Palästina zur Zeit der Könige. Gebiete der 12 Stämme. Jerusalem.
2. *Die alte Welt, westlicher Theil.*
Nebenkarte: Die griechischen Stämme.
3. *Die alte Welt, östlicher Theil.*
Nebenkarten: Ethnographische Übersicht der alten Welt. Welttafel nach Herodot.
4. *Kleinasien.*
Griechenland beim Beginne des peloponnesischen Krieges.
Nebenkarten: Die Küsten der Propontis. Umgegend von Troja.
5. *Reich Alexanders des Großen.*
Nebenkarten: Issus. Tyrus. Reiche der Diadochen nach der Schlacht bei Ipsus (301 v. Chr.). Reiche der Diadochen beim Beginne der Kämpfe mit den Römern (um 200 v. Chr.).
6. *Griechenland, nördlicher Theil.*
7. *Griechenland, südlicher Theil.*
Nebenkarten: Thermopylae. Umgebung von Athen. Akropolis von Athen. Olympia.
8. *Rom. Athen.*
Nebenkarte: Fora imperatoria.
9. *Entwicklung des römischen Reiches.*
Nebenkarten: Umgebung von Rom. Carthago. Alexandria.
10. *Italien, nördlicher Theil.*
11. *Italien, südlicher Theil.*
Nebenkarten: Campanien. Sizilien. Syracus.
12. *Europäische Provinzen des römischen Reiches:*
Gallien, Westgermanien, Südbritannien. Spanien. Untere Donauländer.
Nebenkarte: Gallien zur Zeit Cäsars.

II. Karten zur Geschichte des Mittelalters und der neueren Zeit.

Seite

13. *Europa am Ende der Völkerwanderung:*
Europa im Jahre 476. Europa im Jahre 526. Europa nach 568.
14. *Mittleuropa zur Zeit der Karolinger. Italien im X. und XI. Jahrhundert.*
Nebenkarten: Reich Karls des Großen 768 und 814. Vertrag von Mersen 870. Die Karolingischen Theilreiche 888.
15. *Deutschland zur Zeit der sächsischen und fränkischen Kaiser.*
Nebenkarten: Machtgebiet des Boleslaw Chrobry. Kirchliche Eintheilung Deutschlands vom XI. bis XVI. Jahrhundert.
16. *Mittelmeerländer zur Zeit der Kreuzzüge:*
Mittelmeerländer zur Zeit des 1. Kreuzzuges. Mittelmeerländer nach dem 4. Kreuzzuge.
Nebenkarten: Reich der Kalifen im Jahre 750. Syrien nach dem 1. Kreuzzuge.
17. *Mittel- u. Westeuropa zur Zeit der Staufer.*
Nebenkarte: Gebiete der Staufer, Welfen und Askanier.
18. *Deutschland u. Oberitalien im XIV. Jahrhundert (1378). Frankreich im XIV. und XV. Jahrhundert.*
Nebenkarte: Die Lande der Eidgenossen.
19. *Deutschland und Oberitalien im XV. Jahrhundert (1477). Rom im Mittelalter.*
Nebenkarten: Wettinische Lande 1485. Deutschlands Kreiseintheilung.
20. *Europa im XVI. Jahrhundert (1559).*
21. *Deutschland zur Zeit der Reformation (1547).*
Nebenkarten: Wettinische Lande 1547 und 1554. Fürstentum Orange.
22. *Deutschland im XVII. Jahrh. (1648).*
Nebenkarten: Prag und weißer Berg. Magdeburg. Breitenfeld. Lützen.

Seite

23. *Europa im XVII. und XVIII. Jahrhundert (1740).*
24. *Deutschland im XVIII. Jahrh. (1786).*
Nebenkarten: Rossbach. Leuthen. Zorndorf. Kunersdorf. Torgau.
25. *Schweden. Russland. Polen. Orientalische Frage:*
Schwedens grösste Machtentfaltung (1658). Russland 1462—1762. Die Theilungen Polens. Europäische Türkei 1812—1878. Europäische Türkei seit 1878.
26. *Napoleonische Zeit I:*
Paris beim Ausbruch der Revolution. Oberitalien 1796. Deutschland und Italien 1803. Deutschland und Italien 1806.
27. *Napoleonische Zeit II:*
Deutschland im Jahre 1812.
Nebenkarten: Europa 1812. Napoleons Feldzug in Ägypten. Aspern, Essling, Wagram. Napoleons Zug nach Russland.
28. *Deutschland 1815—1866. Italien 1815 bis zur Gegenwart.*
Nebenkarten: Europa 1815. Leipzig 1813. Ligny, Quatre Bras, Waterloo, Belle Alliance 1815.
29. *Entwicklung der österreich-ungarischen Monarchie.*
Nebenkarten: Habsburgs Besitzungen in der Schweiz. Besitzungen des Hauses Habsburg in Europa Anfang des 17. Jahrhunderts. Ungarn zur Zeit der Türkenherrschaft. Das italienische Festungsviereck.
30. *Osmanisches Reich. Nordamerika:*
Osmanisches Reich bis 1683.
Nebenkarte: Asiatische Grenze des Osmanischen Reiches vor und nach der Schlacht bei Angora (1402).
Die Ostküste Nordamerikas bis 1763. Die Vereinigten Staaten von Nordamerika seit 1776. Die Vereinigten Staaten zur Zeit des Secessionskrieges.
31. *Das Zeitalter der Entdeckungen.*
Nebenkarten: Westindien und Mittelamerika. Mexikos Eroberung durch Cortez. Ostindien zur Zeit der portugiesischen Eroberung.

Zur elften Auflage.

In wesentlich verbesserter und vermehrter Form tritt die 11. Auflage des historischen Schulatlas hiermit vor das Publikum. Diese Verbesserungen beziehen sich auf das Äußere wie auf den Inhalt. Diejenigen Karten, bei denen es nöthig erschien, haben nun Gebirgsdarstellung erhalten; mit geringen Ausnahmen sind alle Blätter neu gestochen, wobei auf eine praktische, den Schulanforderungen entsprechende Form der Schrift und auf lebhaftes, klares Colorit gesehen wurde.

Ist der Atlas somit technisch auf die Höhe des heute möglichen gebracht worden, so ist nicht minder der Inhalt wesentlich bereichert und umgearbeitet

worden. Statt wie bisher auf 28 bietet der Atlas nunmehr auf 31 Seiten einen vollen Überblick der Geschichte von den ältesten Zeiten bis zur Gegenwart, dargestellt statt in 83 jetzt in 113 Haupt- und Nebenkarten. Die Bereicherung ist einmal der alten Geschichte zu Gute gekommen, die nun durch einen vollständigen Atlas antiquus vertreten ist, und dann namentlich auch der neuesten Zeit.

Das Werk wurde einer systematischen Durcharbeitung unterzogen, welche dessen Tüchtigkeit und Brauchbarkeit wesentlich erhöht. Die beigelegten Gebrauchserläuterungen vergrößern den praktischen Nutzen des Atlas und lassen die Gründlichkeit der Durcharbeitung der neuen Auflage erkennen.

Die Verlagsbuchhandlung.

Erläuterungen.

Die folgenden Bemerkungen sollen nur dort in möglichster Kürze Erläuterungen geben, wo solche dringend geboten erscheinen, sei es zur Rechtfertigung einiger der getroffenen Änderungen, sei es zur Erklärung der angewandten Schriftart, der gewählten Farbe u. dergl. Man wolle dieselben also lediglich betrachten als eine Ergänzung der Kartenlegende.*

Seite 1. Auf der in größerem Maßstabe als bisher gezeichneten Karte von *Palästina* sind die hebräischen und griechisch-römischen Namen durch die Schrift unterschieden; außerdem sind für die Stämme wie auch für die beiden Königreiche Nebenkarten geboten. — Der für den Plan von *Ferusalem* zu Grunde gelegte Stadtplan H. Guthes findet sich in Droysens Atlas. — Ausgefallen ist die bisher vorhandene besondere Karte von Ägypten; ich meine, dass hier für die Schulbedürfnisse auf S. 2, 5, 9 genügender Ersatz geboten wird.

2, 3. Um einem an sich wünschenswerthen Übersichtsblatte der *Alten Welt* einen brauchbaren, die übrigen Karten ergänzenden Inhalt zu geben, war es nöthig mehrere Zeitperioden zu verbinden. Für den *Orient* sind in Farben die vorpersischen Großreiche

eingetragen, wobei natürlich die Grenzen nur als ungefähr zutreffende anzusehen sind; angedeutet ist im Osten auch noch das alte Baktrische Reich. Weiterhin bietet die Karte die Möglichkeit die gesammte phönikische und griechische Colonisation mit einem Blicke zu übersehen. Die durch Unterstreichung als *phönikische* Niederlassungen gekennzeichneten Orte sollen das vorkarthagische Handelsgebiet von Sidon und Tyrus andeuten, absichtlich ist dabei der Ausdruck „Niederlassung“, nicht „Colonie“, gebraucht; aufgenommen sind auch einige Orte, in denen die phönikischen Spuren unsicher sind. Die Entwicklung des Karthagischen Reiches ist in Farben geboten, dabei ist die Grenze in Spanien natürlich als unsichere zu betrachten; aufgenommen sind in Afrika auch die für die punischen Kriege wichtigen Orte. Neben den durch Farbe bezeichneten *griechischen* Colonien im engeren Sinne sind in Haarschrift die hellenistischen Städte eingetragen; das kann unpassend erscheinen, ich hoffe indes, dass sich diese Gesamtdarstellung der Ausbreitung griechischer Cultur nach West und Ost doch als lehrreich erweisen wird (wo griechische Colonien phönikische Unterstreichung haben, bezieht sich die letztere natürlich auf eine frühere Zeit). In *Italien* endlich soll ein Überblick über die älteste Bevölkerung gegeben werden, dabei sind die wichtigsten Stämme durch Farbe herausgehoben. Bei den Italikern sind Latiner und Umbrosabeller geschieden und bei letzteren wieder durch Grenzlinien drei Gruppen gesondert (für die einzelnen Stammnamen vgl. S. 10 und 11); eingetragen sind auch

die bedeutendsten Etruskerstädte. — Von den Nebenkarten stellt die eine als Ergänzung der Hauptkarte die Betheiligung der *griechischen Stämme* an der Colonisation des Ägäischen Meeres dar und soll vornehmlich der griechischen Geschichte bis 494 v. Chr. dienen. Das Randcolorit Thessaliens deutet an, dass die dortige Bevölkerung innerhalb des äolischen Stammes eine Sonderstellung einnimmt. — Die Namen sind hier und auf den übrigen Karten zur alten Geschichte zumeist in lateinischer Form gegeben, beibehalten ist die griechische Form dort, wo dieselbe in unserem Sprachgebrauche die üblichere geworden ist.

4. Die Karte von *Kleinasien* soll für die geschichtlichen Ereignisse von der persischen bis zur römischen Zeit einschließlich benutzt werden, betreffs der politischen Gestaltung des Landes ist zu vergleichen S. 2, 3, 5, 9. Für den Landschaftsnamen Galatia ist Keilschrift angewandt, die Erklärung dafür ergibt sich aus der zu der Keilschrift der Städtenamen gemachten Bemerkung der Kartenlegende. — Auf der Karte von *Griechenland* beim Beginne des peloponnesischen Krieges, welche auch die für diesen Krieg wichtigen Orte enthält, ist unter den Bundesgenossen Athens Thessalien in Randcolorit gegeben, weil es zwar verbündet war, aber nicht zu dem attisch-delischen Seebunde gehörte; bei Macedonien giebt die innere Grenze die Größe des Landes vor den Perserkriegen, die äußere die Ausdehnung bis zur Zeit König Philipps an.

5. Auf der Karte des *Reiches Alexanders d. Gr.* hat Griechenland trotz der macedonischen Oberhoheit

* Es mögen hier die von S. 13 an häufig vorkommenden Abkürzungen erklärt werden:

A = Abtei. B., Bm., Btm. = Bisthum. F., Fsm. = Fürstenthum. G., Gft. = Grafschaft. Gh. = Grossherzogthum. Grfsm. = Grossfürstenthum. Gvt. = Gouvernement. Hz., Hzm. = Herzogthum. Kgr. = Königreich. Lg., Lgft., Ldgft. = Landgrafschaft. M. = Mark. Mgft. = Markgrafschaft. R. = Reich. Rep. = Republik.

besondere Farbe erhalten, weil Alexanders Rechtsstellung zu Griechenland sich doch wesentlich von seiner Stellung in den übrigen Reichsteilen unterschied; zu bemerken ist noch, dass Creta und Sparta auch diese Oberhoheit Alexanders nicht anerkannten. Die einfache Umränderung von Armenien und Cypern soll andeuten, dass diese Gebiete von Alexander nicht eigentlich unterworfen waren. — Die erste *Diadochenkarte* kennzeichnet die Satrapien nach dem Tode Alexanders durch punktierte Grenzen und dadurch, dass deren Namen in anderer Schrift als die Landschaftsnamen (vgl. Cilicia u. Cataonia) erscheinen. Bei Darstellung der Theilung nach der Schlacht bei Ipsus haben die großen Reiche Flächencolorit erhalten, die kleinen sind farbig unterstrichen; angedeutet ist dabei, dass Armenien von Seleukus, Epirus von Kassander abhing, außerdem ist als unsicher bezeichnet, ob das Reich des Seleukus das des Lysimachus in Cataonien berührte oder nicht. — Die zweite *Diadochenkarte* soll die Lage des Orients veranschaulichen beim Beginne der Kämpfe mit Rom und wird gewiss einem beim Unterricht oft gefühlten Bedürfnis abhelfen. Wieder sind die Reichsnamen anders geschrieben als die Landschaftsnamen (vgl. Syria u. Mesopotamia), das seleucidische Randcolorit kennzeichnet bei Armenia und Media Atropatene halbe Abhängigkeit, im Osten das Eroberungsgebiet des Antiochus III; dabei sind die Grenzen hier wie bei dem Arsaciden- und Baktrer-Reiche nur als ungefähr zutreffend anzusehen. Weiß gelassen ist das Gebiet der Galater, weil diese ein fremdes Element in den Diadochenreichen bilden, und das der griechischen Freistaaten, weil deren Verhältnisse sich bei dem kleinen Maßstabe nicht darstellen ließen; aus demselben Grunde ist von einer Abgrenzung des Achäischen und Ätolischen Bundes abgesehen; angegeben ist endlich auch das Bosporianische Reich.

8. Rom und Athen sind auf derselben Kartenseite vereinigt, um sie in gleichem Maßstabe einander gegenüberstellen zu können. Für Rom und die Fora ist die Kaiserzeit maßgebend gewesen, doch sind wichtige ältere Namen in Haarschrift eingesetzt, z. B. Roma quadrata, Curia Hostilia.

9. Neben der *grössten Ausdehnung* bietet diese Karte jetzt auch in Farben ein Bild der allmählichen *Entwicklung des römischen Reiches*. Bei Wahl der Entwicklungsabschnitte ist ausgegangen von der üblichen Periodeinteilung der römischen Geschichte. Einige Grenzen, besonders in Spanien und auf der Balkanhalbinsel, dürfen nur als annähernd richtig angesehen werden. Randcolorit bezeichnet zeitweiligen Besitz; außerdem ist es auch angewandt für das Partherreich, und zwar ohne Verwaschung für die viel umkämpften und halbabhängigen Gebiete. Die Provinzgrenzen sind nach Mommsen Röm. Gesch. V. geändert, die Provinznamen sind gegenüber den Landschaftsnamen durch die Schrift herausgehoben; die Unterscheidung in kaiserliche und senatorische Provinzen wird den bei dieser Theilung

geltenden Grundsatz veranschaulichen, der Wechsel in der Zuteilung ist nur bei einigen durch doppelte Unterstreichung berücksichtigt. — Der Plan Sieglins, nach dem der vorliegende Stadtplan von *Alexandria* unter einigen Änderungen und Vereinfachungen gezeichnet ist, findet sich bei Droysen.

10, 11. Von den beiden Nordgrenzen *Italiens* bezieht sich die südliche auf die Zeit vor Augustus, die nördliche giebt die Grenze Italiens nach der Regioneneinteilung des Augustus. — Die Nummern 12, 13 in der Legende von *Syrakus* sind von den übrigen durch einen Strich getrennt, weil sie sich nur auf ein bestimmtes geschichtliches Ereignis beziehen.

12. Die Zerlegung der früheren Karte in zwei Karten hat für *Gallien* doppelte Größe ermöglicht; die Provinzgrenzen sind, wie auf S. 9, nach Mommsen eingetragen, die kaiserlichen Verwaltungsbezirke in den Alpen haben einfachen rothen, die von Augustus zu Italien gezogenen rätischen Alpenlande einfachen blauen Rand erhalten. Völkernamen in Haarschrift (z. B. *Helvetii* im Dekumatelande) stehen am alten Wohnsitze ausgewanderter Völker.

13—17. Auf den Karten für das *Mittelalter* sind die lateinischen und altdeutschen Namen, die bisher untermischt gebraucht waren, mit ganz wenigen sich selbst erklärenden Ausnahmen (z. B. Voglade, Fontanetum, Riade), durch die beim Unterricht wohl stets angewandten modernen ersetzt worden.

13. Bei den Karten der *Völkerwanderung* ist dieses indes naturgemäß noch nicht geschehen im Gebiete des oströmischen Reiches und sonst bei einigen römischen Landschaftsnamen. Für das oströmische und die Reste des weströmischen Reiches ist auf der Karte von 476 dieselbe Farbe gewählt, für die einzelnen deutschen Stämme kehrt auf allen dreien die gleiche Farbe wieder. Hingewiesen mag noch werden auf die unter den deutschen Stämmen dadurch getroffene Unterscheidung, dass einige nur mit ihrem Namen, andere mit dem Zusatze „Reich der“ verzeichnet sind. Auf allen drei Karten ist die Grenze zwischen Sueben und Westgothen als unsicher bezeichnet; auf der dritten sind die Bajuvarier von dem übrigen Frankenreiche wegen ihrer größeren Selbstständigkeit durch einen gelben Grenzstrich getrennt, ferner ist hier die Theilung Thüringens und das allmähliche Vorrücken der Awaren in das früher gepidische und langobardische Gebiet angedeutet. Benutzt werden soll die erste Karte für die Zeit bis 476, im Frankenreiche bis 511, die zweite bis 553, die dritte bis ca. 600.

14. Die für die Geschichte des *Frankenreiches* vom Emporkommen bis zum Ausgange der *Karolinger* wichtigen Namen sind auf der Hauptkarte, welche durch den Fortfall von Spanien (für das hier Nöthige genügt S. 16) in größerem Maßstabe gegeben werden konnte, eingetragen; außerdem soll die Karte für England bis 1066 dienen. Die Unsicherheit der Grenzen im Osten und in Spanien ist durch die fehlende Verwaschung am rothen Strich angedeutet, die zweifelhafte fränkische

Herrschaft über Benevent, Sardinien und die Balearen unberücksichtigt geblieben, der Zeitpunkt der Verduner Theilung auch für die Grenze zwischen saracenischem und oströmischen Gebiet in Sizilien festgehalten. — Bei Darstellung des Reiches Karls des Großen (Nebenkarte) ist Bayern zu den alten Reichsteilen gerechnet, obgleich es vor Karl erst halbabhängig war. — Auf der Karte für 888 sind eingetragen die bedeutendsten Vasallen des westfränk. Königs und das Großmährische Reich, letzteres mit unsicherer Grenze. — Die Karte *Italien* im X. u. XI. Jahrhundert, welche die hier bei den Schülern meist herrschende Unklarheit mühelos beseitigen soll, legt für die Territorialverhältnisse ungefähr das Jahr 1050 zu Grunde (dass trotzdem in der Erklärung nicht die erst 1075 gestorbene Markgräfin Beatrix, sondern Mathilde genannt ist, bedarf wohl keiner Rechtfertigung). Beim Kirchenstaate bezeichnet das Randcolorit die dem Papst entrissenen, aber von ihm beanspruchten Gebiete; die süditalienischen Herrschaften sind nach der Nationalität verschieden gefärbt, die Farbentöne kennzeichnen bei den Langobarden die beiden fürstlichen Linien, bei den Normannen die Herrschaften von Aversa und Apulien. Die Zahlen sollen das Wachsen der Normannenherrschaft veranschaulichen; dass dabei Capua und Gaeta von Aversa aus erobert wird, deutet die hellrothe Linie an. Das „(1139 apul.)“ bezieht sich auf die Vereinigung der beiden normannischen Fürstenthümer, das „(1051 päpstl.)“ gilt nur für die Stadt Benevent.

15. Eine deutsche Reichsgrenze für die Zeit der *sächsischen und fränkischen Kaiser* ist schwer festzulegen: Das Schwankende der Lage im Osten ist durch die doppelte Reichsgrenze und durch den Übergang vom Flächen- zum Randcolorit, die zeitweilige Zugehörigkeit von Gent durch den feinen rothen Strich, die in diese Periode fallende Eroberung der Mark Verona durch doppelte Reichsgrenze gekennzeichnet; dagegen ist die vorübergehende Lehnsabhängigkeit Polens und Ungarns, sowie der zeitweilige (911 bis 925) Verlust Lothringens unberücksichtigt geblieben. Dass das Herzogthum Kärnten erst 976 von Bayern getrennt ist (nochmals mit ihm vereinigt 989—996), mag der Zusatz unter dem Namen Verona andeuten, dass Ober- und Nieder-Lothringen bis 959 vereinigt waren, die Abstufung derselben Farbe. In den Marken bezeichnet die Haarschrift die späteren Namen. — Das *Machtgebiet Boleslaws* ist in seiner weitesten Ausdehnung angegeben, doch gehörten die Lande nicht alle gleichzeitig zu Boleslaws Reiche (vgl. Hauptkarte); für die Lausitz gilt der Bautzner Friede von 1018. — Auf der die *kirchliche Eintheilung* darstellenden Nebenkarte sind in *Deutschland* alle Bisthümer eingetragen. Durch die Wahl der Farben soll angedeutet werden, dass Mainz ursprünglich auch Prag, Hamburg-Bremen auch Lund (getrennt ca. 1150) umfasste; durch das Randcolorit bei Cambay und Posen, dass diese Bisthümer gegen Ende des 12. Jahrhunderts Köln bez. Gnesen unterstellt wurden, durch

die farbigen Striche bei den eximierten Bistümern, dass in Bamberg Mainz, in Kammin sowohl Magdeburg wie Gnesen erzbischöfliche Rechte beanspruchte. Büraburg ist aufgenommen als erste Gründung des Bonifazius in Hessen, obgleich es schon vor dem 11. Jahrhundert wieder aufgehoben wurde.

16. Neben der Geschichte der *Kreuzzüge* soll dies Blatt insbesondere auch dienen zur Veranschaulichung dessen, was aus der Vorgeschichte des Islam und aus der älteren Geschichte Spaniens in der Schule erwähnt wird. Für das *Kalifenreich* ist der Sturz der Omeijaden als Zeitpunkt der Darstellung gewählt. In Spanien verzeichnet diese Nebenkarte das christliche Königreich Asturien, die Hauptkarte die späteren christlichen Reiche. Im Einzelnen zeigt hier das Colorit, dass um 1097 Navarra zwischen Aragon und Kastilien-Leon geteilt war, die Grafschaft Portugal zunächst Lehn des letzteren Staates bald von ihm unabhängig wurde, und der Emir von Saragossa seine Selbständigkeit gegen die Almoraviden behauptet hatte. Weiter deutet das Colorit an die halbe Abhängigkeit Kroatiens von Ungarn, Serbiens vom oströmischen Reiche, des Danischmend und der armenischen Fürsten von den Seldschuken. Die Erfolge des ersten Kreuzzuges sind verzeichnet durch die rothe Grenzlinie in Kleinasien und auf der Nebenkarte von Syrien, welche vorgreifend zugleich das Königreich Jerusalem vom Jahre 1229 bietet.

17. Die Reichsgrenze für die Zeit der *Staufer* ist im Osten kaum festzulegen: Die rothe Grenze mit Verwaschung bezeichnet den Anfang der staufischen Zeit, die ohne Verwaschung das bis zum Schluss der staufischen Periode dem Deutschthume gewonnene Colonialgebiet; dabei hat Pommern, Preussen und das von Polen dem Deutschorden überwiesene Gebiet eine besondere Farbengrenze erhalten. Für die punktierten Grenzen in Pommern und südlich von Magdeburg vergleiche Nebenkarte. Vom Kirchenstaate ist das im engern Sinne sogenannte Patrimonium Petri in Flächencolorit gegeben; das normannische Königreich Neapel-Sizilien ist mit einem helleren Tone der Reichsfarbe bezeichnet, weil es den Staufern zufällt. In Spanien ist als Grundlage der Darstellung ungefähr das Jahr 1200 angenommen, dazu das Eroberungsgebiet des 13. Jahrhunderts und der Rest der Maurenherrschaft angegeben, endlich die historisch wichtigen Orte bis ungefähr 1450 eingetragen. Frankreich enthält auch die für das 11. Jahrhundert bedeutsamen Orte und zeigt das Kronland beim Regierungsantritt Philipps II. (1180), sowie den englischen Besitz in den weiteren Grenzen von 1154 (Regierungsantritt Heinrichs II. von England), in den engeren von 1259 (Friede von Abbeville); von den Vasallen ist die Grafschaft Toulouse abgegrenzt wegen der Albigenserkriege. England bietet die Orte bis zum Schlusse des 15. Jahrhunderts mit Ausnahme der für die Reformationgeschichte wichtigen. — Die Nebenkarte zeigt die Gebiete der bedeutendsten Fürstenhäuser Deutschlands in ihrer weitesten Ausdehnung; dabei bezeichnet

der dunklere Farbenton die Stammlande, beziehungsweise das unmittelbare Reichsgebiet, der hellere die Lehngebiete, das Randcolorit hoheitliche Rechte. Dass auch die Nordmark ursprünglich in einer Art Abhängigkeit von Sachsen stand, konnte wegen des askanischen Flächencolorits leider nicht noch durch ein Randcolorit vermerkt werden; ebenso ließ sich auch das Stammgebiet der Askanier nicht farbig geben, es ist angedeutet durch die punktierten Grenzen bei der Burg Anhalt; im askanischen Gebiet ist noch abgegrenzt das spätere kleinere Herzogthum Sachsen; die bei Augsburg nach Süden gehende Grenze ist die der Herzogthümer Schwaben und Bayern.

18—24. Bei den folgenden Karten von *Deutschland* und *Europa* bezeichnet die dem Titel beigefügte Zahl das für die Darstellung der Territorialverhältnisse gewählte Jahr. Die im Titel angegebenen Perioden sind für die Eintragung der Namen streng eingehalten, doch greift S. 18 bis 1273 zurück, S. 19 in Oberitalien bis 1515 vor, S. 20 in Spanien und Süditalien bis ca. 1450, in der Türkei bis ins 14. Jahrhundert zurück, während S. 23 in Spanien auch die Orte der Napoleonischen Zeit enthält, in Oberitalien aber von 1796 ab durch S. 26 ergänzt wird. In der Kartenlegende sind stets die *Fürstenhäuser* herausgehoben, welche in der betreffenden Periode eine *besonders hervorragende Bedeutung* haben, dabei sind diese Farben in Fläche auf der Karte nur für sie angewandt und für zwei Hauptlinien desselben Hauses zwei Schattierungen derselben Farbe gewählt. Auf den Karten von Deutschland erscheinen die deutschen Reichslande in Flächencolorit; weiß gelassen sind die Gebiete, welche in dem betreffenden Zeitabschnitte nicht besonders hervortreten oder sonst dargestellt sind (vergl. die Schweiz), es ist dafür also nicht in erster Linie die Größe maßgebend gewesen.

18. Das lützelburgische Randcolorit von Brabant und Limburg bedeutet, dass diese Lande der Gemahlin des damaligen Herzogs von Luxemburg gehörten; das Colorit von Verona, dass dies Gebiet von den Viskontis erobert war (1387), als sie 1395 die Herzogswürde erlangten; das von Treviso, dass dies 1338 von den Venetianern eroberte Land ihnen zeitweilig wieder verloren ging. Die doppelten Reichsgrenzen sollen hier und auf S. 19 das Unklare der Grenzverhältnisse andeuten. — Die Karte der *Schweiz* gilt auch für die Reformationzeit. — Auf der Karte von *Frankreich* im 14. und 15. Jahrhundert umfasst das Hellgelb die Linien Nevers und Brabant des Hauses Burgund, das Orange die Besitzungen Philipps des Guten bei seinem Übertritt zu England (1420), während seine Erwerbungen bei der Ausöhnung mit Karl VII. in Randcolorit gegeben sind (dazu gehört auch Ponthieu, doch ließ sich leider hier wegen des rothen Flächencolorits kein orange Randcolorit mehr anbringen). Die Darstellung des englischen Besitzes knüpft fortsetzend an S. 17 an, als Zeitpunkte sind der Regierungsantritt des Hauses Valois in Frankreich

(1328), der Friede von Brétigny und die Zeit vor dem Auftreten der Jungfrau von Orléans gewählt.

19. Die ausserdeutschen unter französischer Lehnshoheit stehenden Gebiete Karls des Kühnen sind mit breitem, die der Seitenlinie Nevers mit schmalem Randcolorit versehen; wo zwei Zahlen stehen, giebt die eingeklammerte die Zeit der ersten Erwerbung durch das Haus Burgund, die andere (1430) den Heimfall der burgundbrabantischen Besitzungen an die Hauptlinie. Durch die Wahl der Farben soll angedeutet werden, dass 1477 in Böhmen ein polnischer Jagellone herrschte, Mähren und Schlesien dem Ungarkönige gehorchten, aber 1490 mit Böhmen vereinigt wurden; der Deutsch-Ordensstaat ist durch die Art des Colorits als polnischer Lehnsstaat gekennzeichnet, ebenso das Herzogthum Preussen auf S. 20, 21, 22. — Der Plan von *Rom* wird für die Römerzüge der Kaiser erwünscht sein, er enthält natürlich nur das Wichtigste.

20. Das römisch-deutsche Reich ist mit österreichischem Randcolorit versehen; Metz, Toul und Verdun sind französisch unterstrichen, weil sie rechtlich noch als Reichstheile galten, thatsächlich aber seit 1552 zu Frankreich gehörten; in Frankreich sind die Besitzungen des zu Karl V. abgefallenen Connetable Karl von Bourbon und die Stammlande der bourbonischen Könige angegeben; in Italien ist durch die Farben ausgedrückt, dass Montferrat zu Mantua und dass das päpstliche Lehn Ferrara zu Modena gehörte; bei den türkischen Vasallenstaaten war wegen der Kleinheit für die Republik Ragusa nicht noch ein besonderer Farbenstrich möglich; gekennzeichnet ist auch der Zerfall des Ordensstaates, dem entspricht die hier für das Herzogthum Preussen gewählte Farbe, während die Farben auf S. 21 u. 22 das Verhältnis desselben zu Ansbach bez. Brandenburg anzeigen.

21. Die habsburgischen Besitzungen sind nicht in spanische und deutsche getheilt, weil diese Spaltung sich besser aus S. 20 ergibt. Unter fränkischer Linie der Hohenzollern sind hier und weiter beide süddeutsche Linien (Ansbach-Baireuth und Hohenzollern) zusammengefasst, obgleich die Linie Ansbach-Baireuth der brandenburgischen näher steht als der Linie Hohenzollern. Durch gleiche Färbung sind herausgehoben die Jülich-Kleveschen Lande wegen des späteren Erbschaftsstreites; das böhmische Randcolorit des Vogtlandes bedeutet, dass dies (die Burggrafschaft Meissen) 1547 unter böhmische Lehnshoheit kam. — Für die Geschichte der *Wettinischen Lande* dient S. 18, 19, 21. Zu der Nebenkarte auf S. 21 ist folgendes zu beachten, was leider durch Farben nicht wiederzugeben war: Sachsenburg-Allstedt-Sagan waren vor der Capitulation albertinisch, Altenburg-Eisenberg-Neustadt wurden es durch die Capitulation (vgl. Hauptkarte); von den durch die Capitulation albertinisch gewordenen Schutzherrschaften war die über Naumburg-Zeitz ernestinisch, die über Meissen aber beiden Linien gemeinsam gewesen. Die Karte S. 20 zeigt dann an, dass schon 1559

das Vogtland von den Albertinern zurückgekauft wurde.

22. In den spanischen Niederlanden bezeichnen die Grenzen (-----) die französischen Erwerbungen von 1659 bis 1697, die eigenthümliche Stellung Frankreichs zu Philippsburg und den elsässischen Reichsstädten ließ sich leider auf der Karte nicht kennzeichnen. Oldenburg ist schon dänisch gefärbt, obgleich dort bis 1667 eine eigene Linie des Hauses Oldenburg herrschte; Magdeburg hat brandenburgische Farbe erhalten, weil es 1648 Brandenburg zugesprochen wurde, es stand aber bis 1680 unter einem sächsischen Administrator.

23. Hannover-England und Sachsen-Polen sind wegen der Personalunion gleich gefärbt; die Färbung von Dänemark-Norwegen-Oldenburg in der einen Stufe und Holstein in der anderen Stufe derselben Farbe soll andeuten, dass hier zwei Linien desselben Hauses herrschten. Durch die Reichsgrenze Lothringens auch gegen Deutschland soll ausgedrückt werden, dass dies Land nur noch rechtlich zu Deutschland gehörte. Das „gen.“ unter Corsica heißt genuesisch.

24. Die mit Reichsgrenzen versehenen Gebiete in Elsass-Lothringen, auch die farblosen, gehörten noch nicht zu Frankreich.

25. Die Karte von *Schweden* soll eine Anschauung geben von der Erwerbung und dem Verlust der Ostseehegemonie, als Ausgangspunkt ist die Lösung der Kalmarischen Union genommen. — Bei der Darstellung *Russlands* ist ausgegangen von der Thronbesteigung Iwans III. (1462), der durch Abschüttelung der Oberherrschaft der goldenen Horde (siehe Nebenkarte) und Unterwerfung der (eingezeichneten) Theilstaaten der eigentlichen Gründer des Reiches wurde, die weiteren Termine (Regierungsantritt Iwans des Schrecklichen, Aussterben der Ruriks, Regierung Peters des Großen, Thronbesteigung Katharinas II.) erklären sich von selbst. Die grauen Grenzen in dem gelben und orangefarbenen Gebiete sollen bezeichnen, dass diese Lande 1534 zu Russland gehörten, aber 1617 und 1618 wieder verloren gingen. — Die Karte von *Polen* dient zugleich als Fortsetzung der *Russlands*: sie verbindet mit den polnischen Theilungen die gleichzeitige Entwicklung der orientalischen Frage, weil beides auch sachlich im Zusammenhang steht; dabei ist für die polnischen Gebiete Flächencolorit, für die türkischen Randcolorit angewandt; außerdem bietet sie noch die russischen Erwerbungen bis 1812. — Bis zur Gegenwart weitergeführt wird die

Orientalische Frage auf den beiden Karten der Türkei; für die weitere Geschichte Polens vgl. S. 27, 28.

26, 27. Dass für die *Napoleonische Zeit* weit mehr geboten wird als bisher, wird gewiss erwünscht sein. Für die Feldzüge in Italien und der Schweiz dient S. 26 (Ober-Italien 1796), für die in Deutschland seit 1803 S. 27. Eine genauere Darstellung der territorialen Umgestaltungen in mehreren Karten erschien mir dringendes Bedürfnis. Den Zustand vor Napoleon zeigt S. 24 und auf S. 26 die Karte Ober-Italien 1796; auf der Karte für 1803 sind schon wieder untergegangene Bildungen mit Haarschrift bezeichnet, während die Färbung von Wallis und Parma französische Schutzherrschaft beziehungsweise französische Verwaltung andeutet; die Karte von 1806 enthält in Italien auch die Veränderungen bis 1808, für Deutschland ist auf eine besondere Darstellung des Zustandes von 1808 verzichtet, weil bei Preussen S. 27 hierfür zutrifft, die abweichende Gestaltung der Rheinbundstaaten aber einen zu sehr provisorischen Charakter trug. Die Rangveränderungen der deutschen Staaten sind auf S. 26 dadurch hervorgehoben, dass nur die Staaten, welche eine Änderung erfuhren, mit Titel eingesetzt sind, also z. B. Preussen, aber Kur-Baden. Billigung wird es finden, dass für das Jahr 1812 Deutschland zur Hauptkarte erhoben und Napoleons Machtgebiet als Nebenkarte gegeben ist, es ist dadurch eine klarere Darstellung der Feldzüge ermöglicht; für den ägyptischen und russischen Feldzug dienen weitere Nebenkarten, für den spanischen siehe S. 23.

28. Die zum *deutschen Bunde* gehörenden Lande haben Flächencolorit; mit der Zahl 1815 ist das im zweiten Pariser Frieden abgetretene Gebiet gekennzeichnet. — Auf der Karte *Italien* ist dessen Einigung dargestellt, das dabei verlorene Gebiet hat Randcolorit.

29. Die Karte zeigt die allmähliche Entwicklung der österreichisch-ungarischen Monarchie. Der heutige Bestand derselben ist in Flächencolorit dargestellt, anfangend von dem Besitze unter den Babenbergern (976—1246) bis zu den letzten Erwerbungen durch den ersten Pariser Frieden (1814). Diejenigen Besitzungen, welche nur vorübergehend waren, oder die abgetreten worden sind, erscheinen in Randcolorit, und zwar jedesmal in der der Erwerbung entsprechenden Farbe. Die eine Zahl bedeutet innerhalb der mit Randcolorit versehenen Gebiete die Erwerbung, die

zweite, eingeklammerte, die Abtretung. So z. B. deutet das grüne Randcolorit bei Westgalizien auf die Erwerbung unter Maria Theresia, die erste Zahl 1795 auf das Jahr der Erwerbung, die zweite (1809) auf das der Abtretung.

30. Für die Geschichte des *Osmanischen Reiches*, besonders die ältere, hat ja die Schule nur wenig Zeit übrig; zur Unterlage gelegentlicher Bemerkungen erschien eine Karte wünschenswerth, welche dieses für die europäische Geschichte doch so wichtige Reich bis zu seiner weitesten Ausdehnung darstellt. Von den Anfängen unter Osman und Urchan (bis 1359) ist dabei übergesprungen bis zur Thronbesteigung Mohameds II. (1451); dass das Reich in dieser Zeit eine schwere Krisis durchzumachen hatte, deutet die Nebenkarte an. Die weiteren Entwicklungsperioden sind so gewählt, dass die beiden für Europa wichtigsten Sultane (Mohammed II. und Suleiman I.) besonders hervortreten. Randcolorit ist angewandt für die Gebiete, welche von den Osmanen erobert, im Jahre 1639 aber, also vor Ablauf der Kartenperiode, den Persern zurückgegeben wurden. Die Karte ist geschlossen mit dem Jahre 1683, weil in diesem Jahre (Belagerung Wiens) der Rückgang des Reiches beginnt. — Die Hauptkarte von *Nordamerika* soll ein Bild der allmählichen Besiedelung bieten, besonders aber die Verhältnisse im 18. Jahrhundert klar legen, welche auch für die europäische Geschichte der Zeit wichtig sind. Es sind deshalb in der Färbung der Colonisationsgebiete die ursprünglich schwedischen und niederländischen Gebiete mit zu dem englischen gezogen, unter Angabe des Jahres, in dem sie englisch wurden; aus demselben Grunde sind die bei der Besiedelung zunächst angewandten Landschaftsnamen (Neu-England, Neu-Niederland, Neu-Schweden, Virginia) nur in Haarschrift eingeschrieben. Von den Zahlen unter Nord- und Süd-Carolina bezeichnet die erste das Jahr der Begründung der Colonie Carolina, die zweite das der Theilung derselben in Nord- und Süd-Carolina. In Florida und dem Gebiet westlich vom Mississippi gehen die Angaben (1783 span., 1800 franz.) über das sonst festgehaltene Jahr 1763 hinaus, damit die Legende der die Vereinigten Staaten seit 1776 darstellenden Nebenkarte für diese Gebiete anschliesst. Diese Nebenkarte soll für den Unabhängigkeitskrieg gelten, außerdem die Gebietserweiterung und durch die eingeschriebenen Zahlen die Organisation des Landes darstellen.



Die Doppelkarte stellt dar:

I. die vorpersischen Grossreiche des Orients

- Ägyptisches Reich zur Zeit seiner grössten Ausdehnung (14. Jahrhundert)
- Assyrisches Reich zur Zeit seiner grössten Ausdehnung (7. Jahrhundert)
- Ägyptisches Reich Mitte des 6. Jahrhunderts; bei Gründung des Perserreiches.
- Babylonisches "
- Medisches "
- Lydisches "

II. die phönikische Kolonisation
Phönikische Niederlassungen.

- vor dem 1. punischen Kriege
- nach dem 1. punischen Kriege
- Neue Erwerbungen bis z. 2. pun. Kriege.

III. die griechische Kolonisation
Griechische Kolonien (bei den wichtigeren ist unterschieden I.-Ionisch, D.-Dorisch, A.-Achäisch).

IV. Italien vor Einwanderung der Kelten
(zur Zeit der etruskischen Grossmacht)

- Etrusker
- Italiker:
 - Latiner
 - Umbro-Sabeller.

Die griechischen Stämme:
 Ionier
 Dorier
 Aeoler

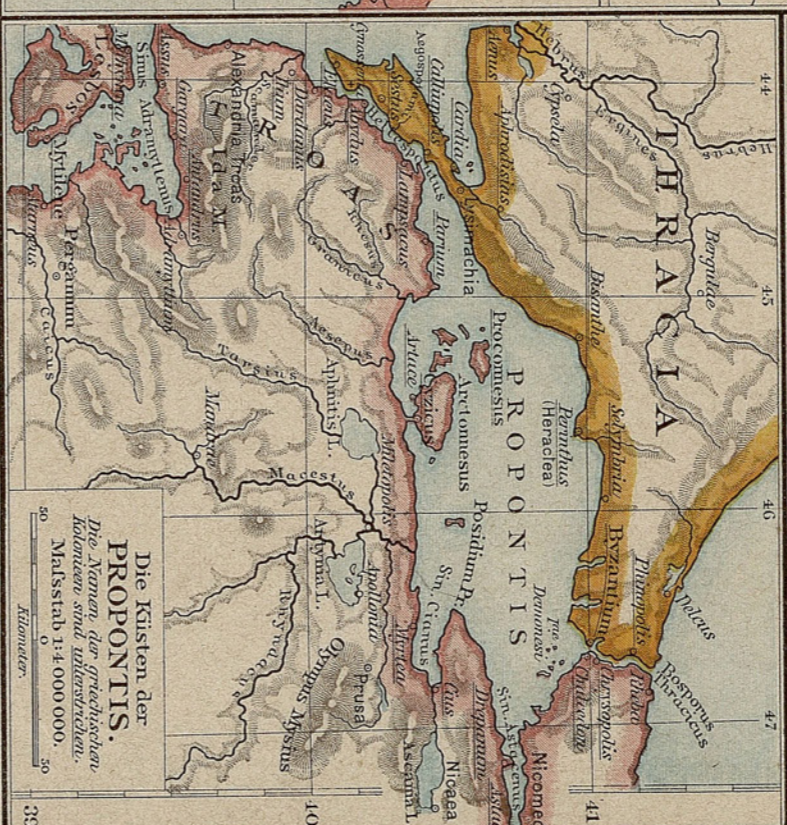
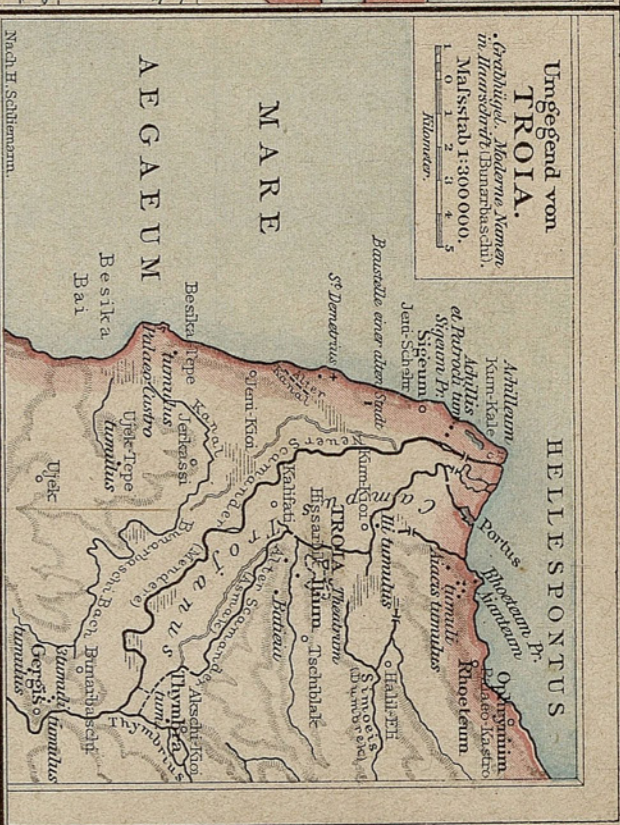
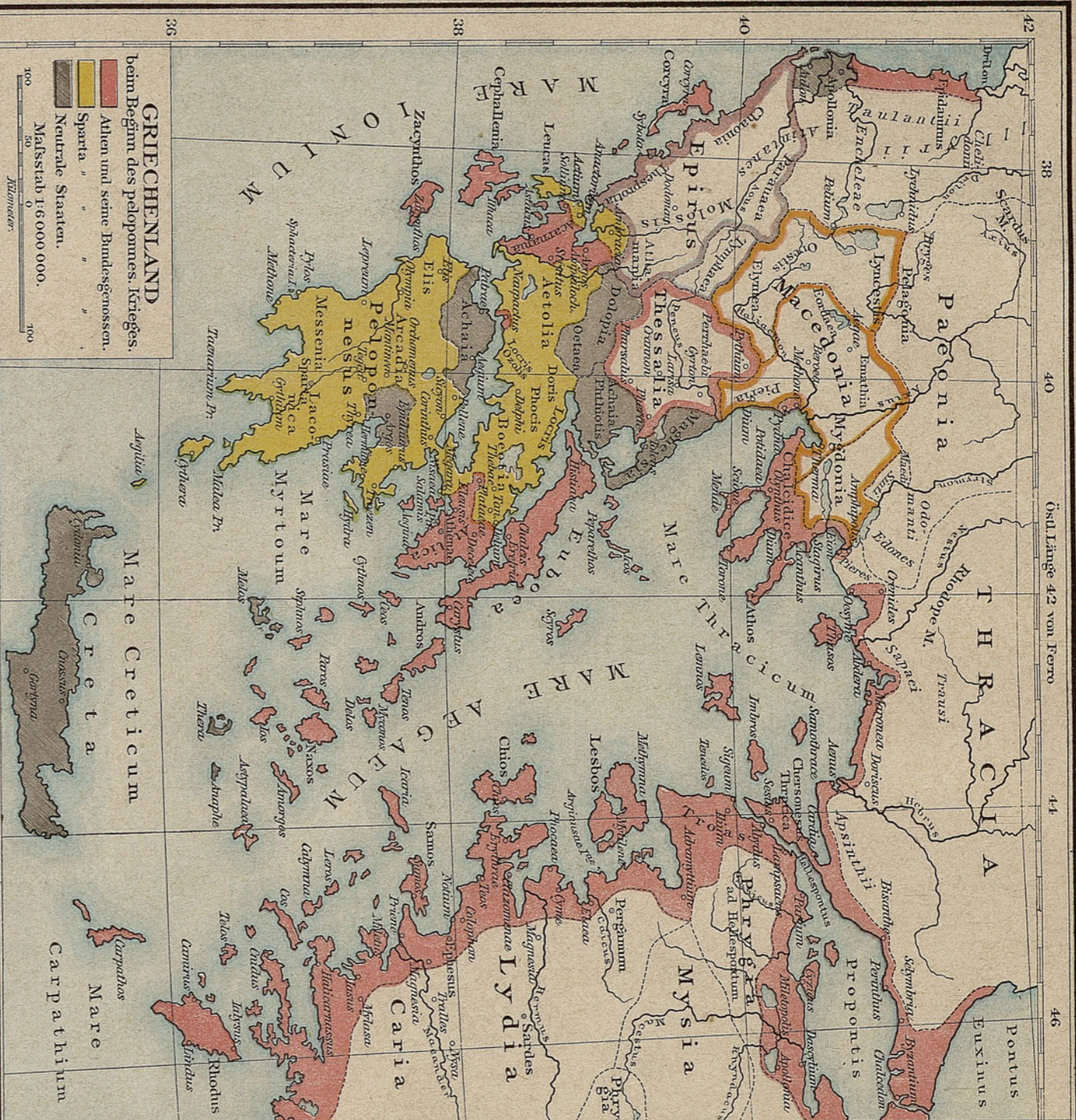
Phönikische Niederlassungen.

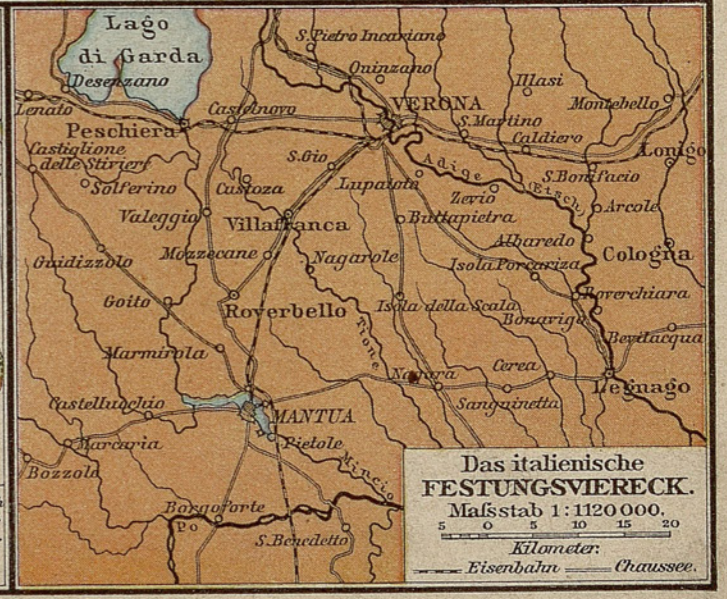
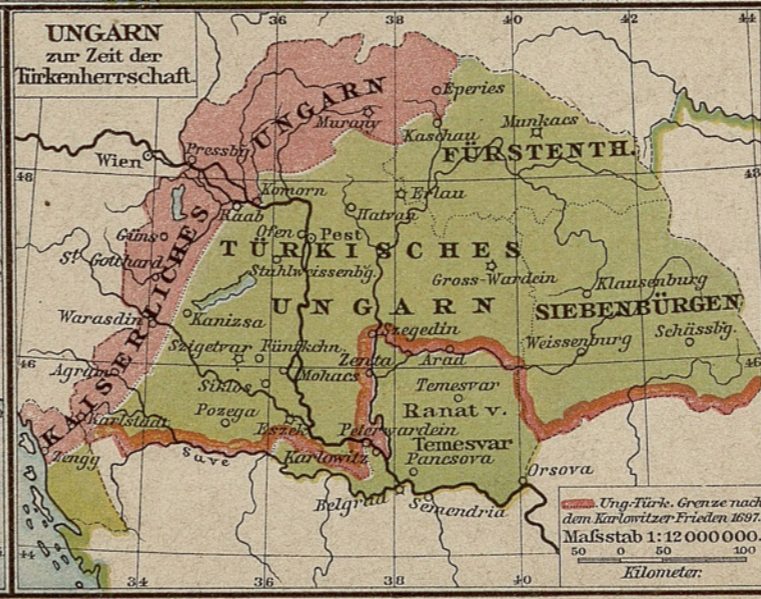
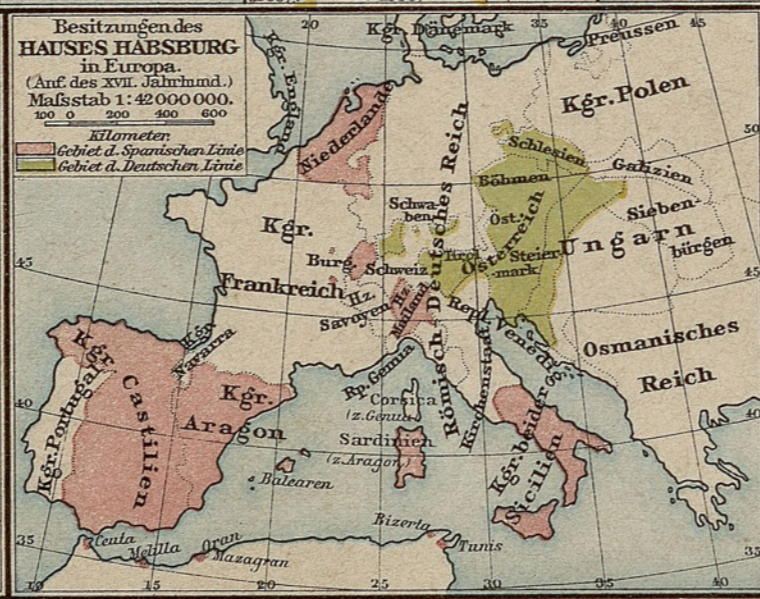
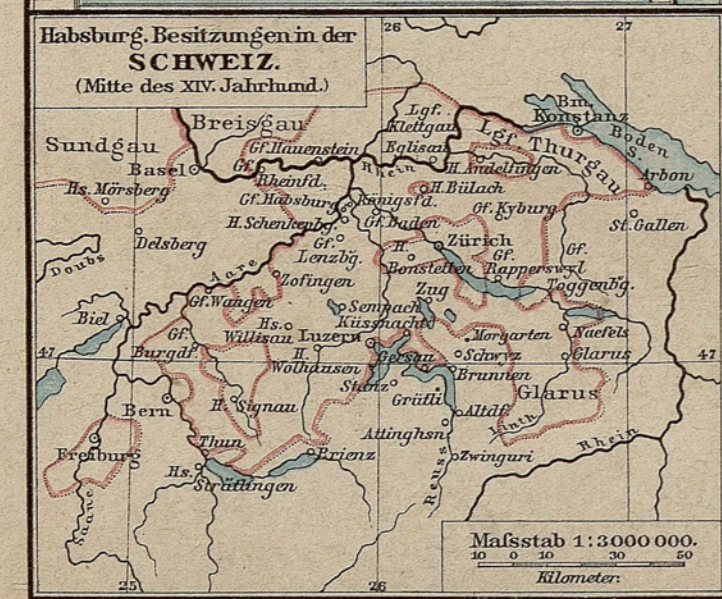
Mafsstab 1:6 000 000.

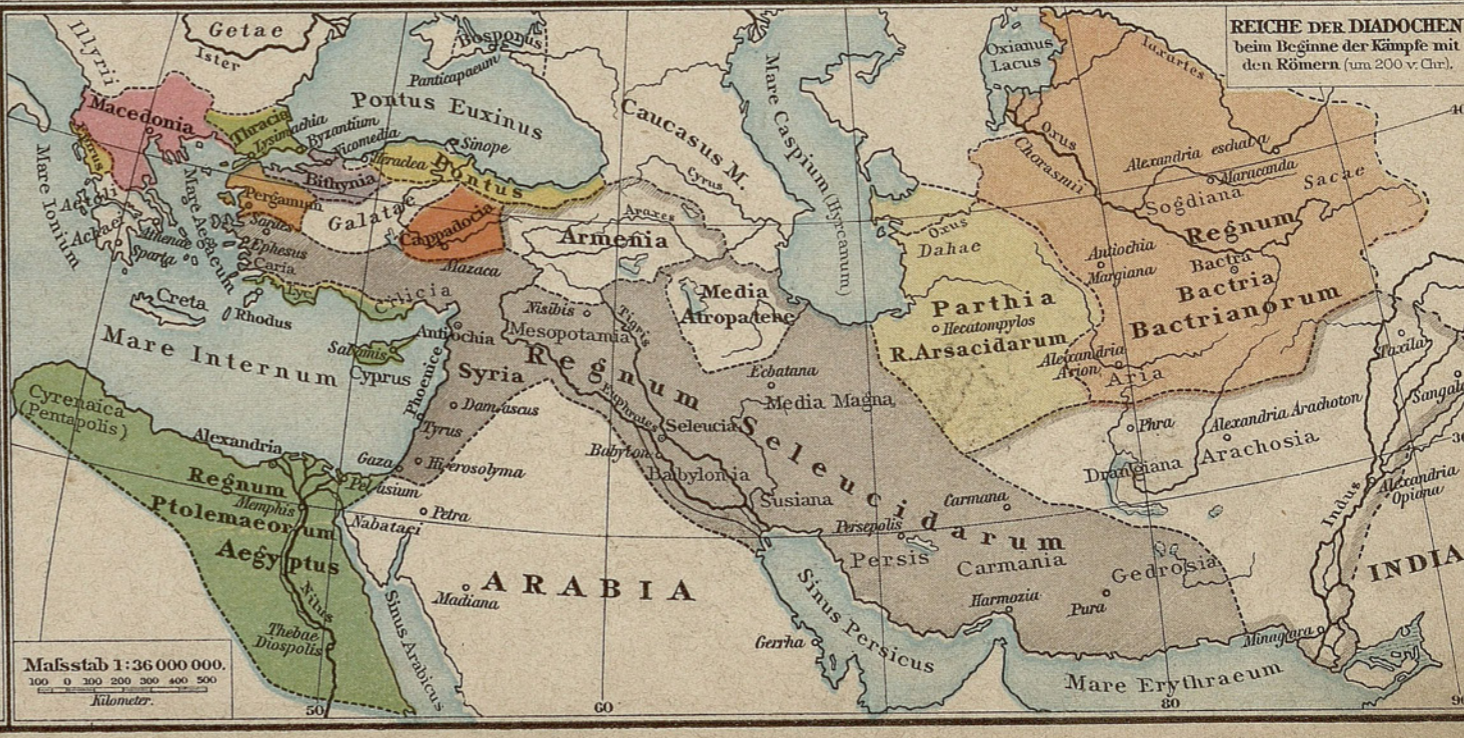
Kilometer



Kleinasien.





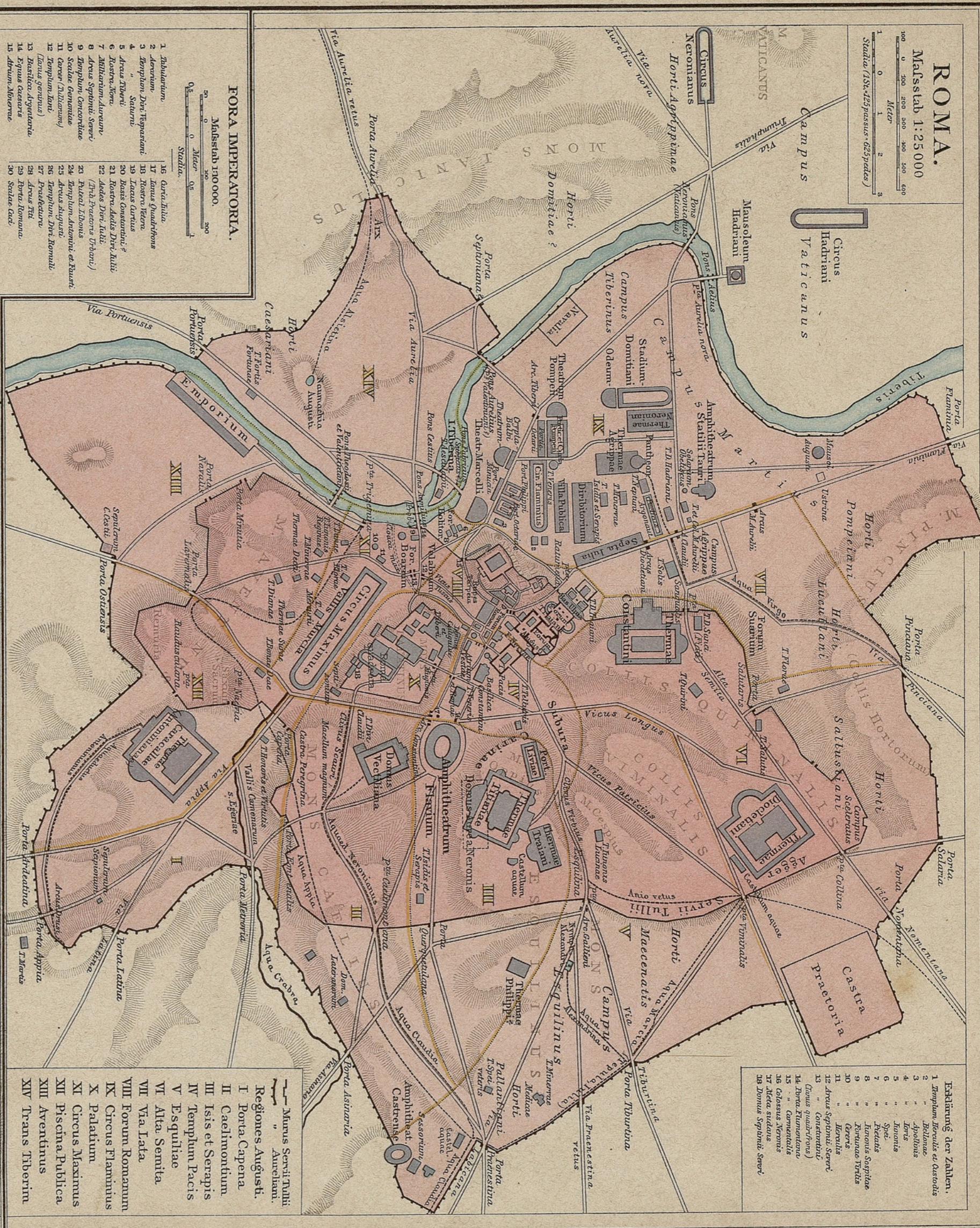
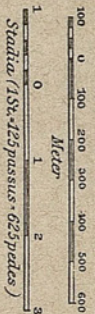






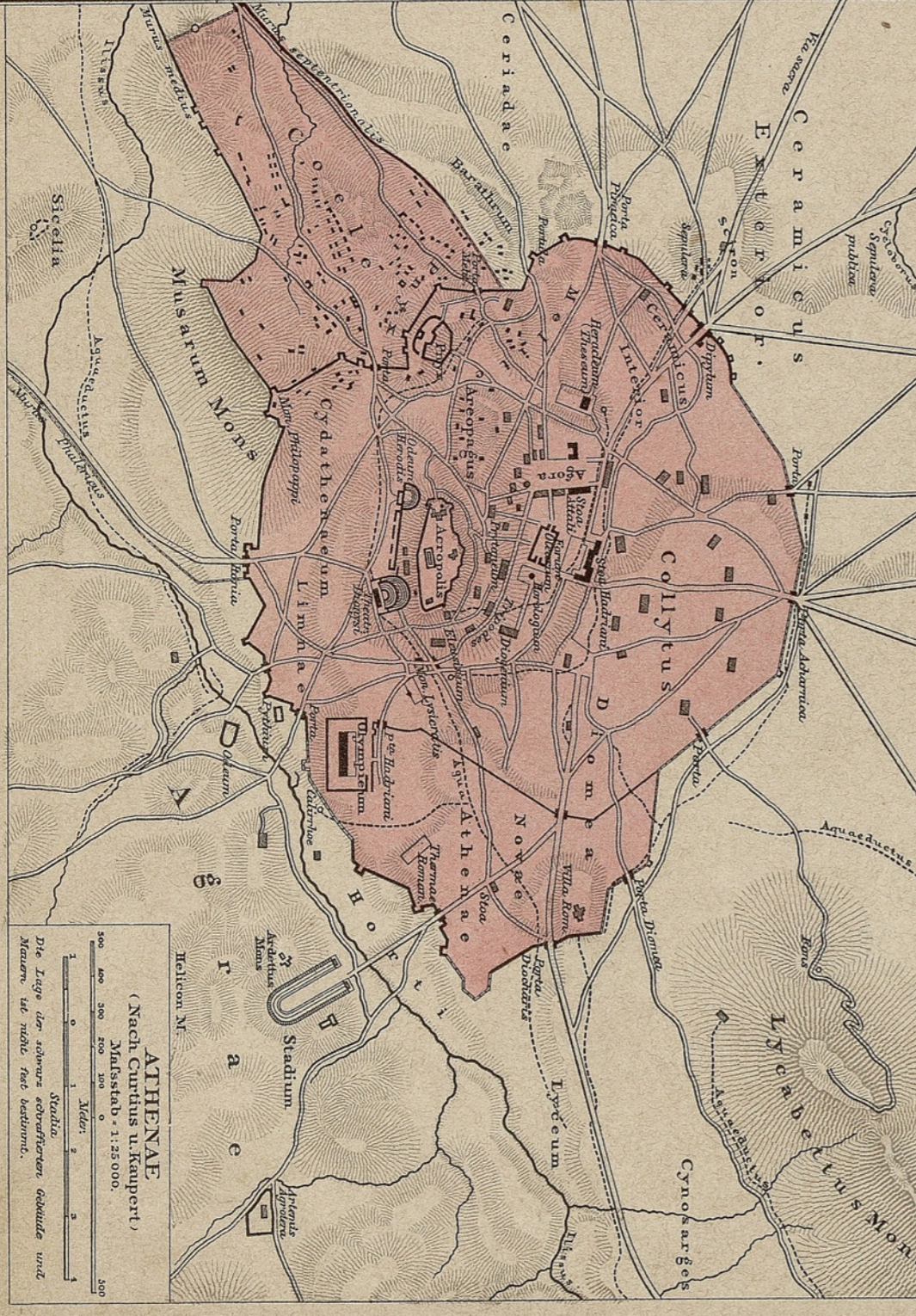
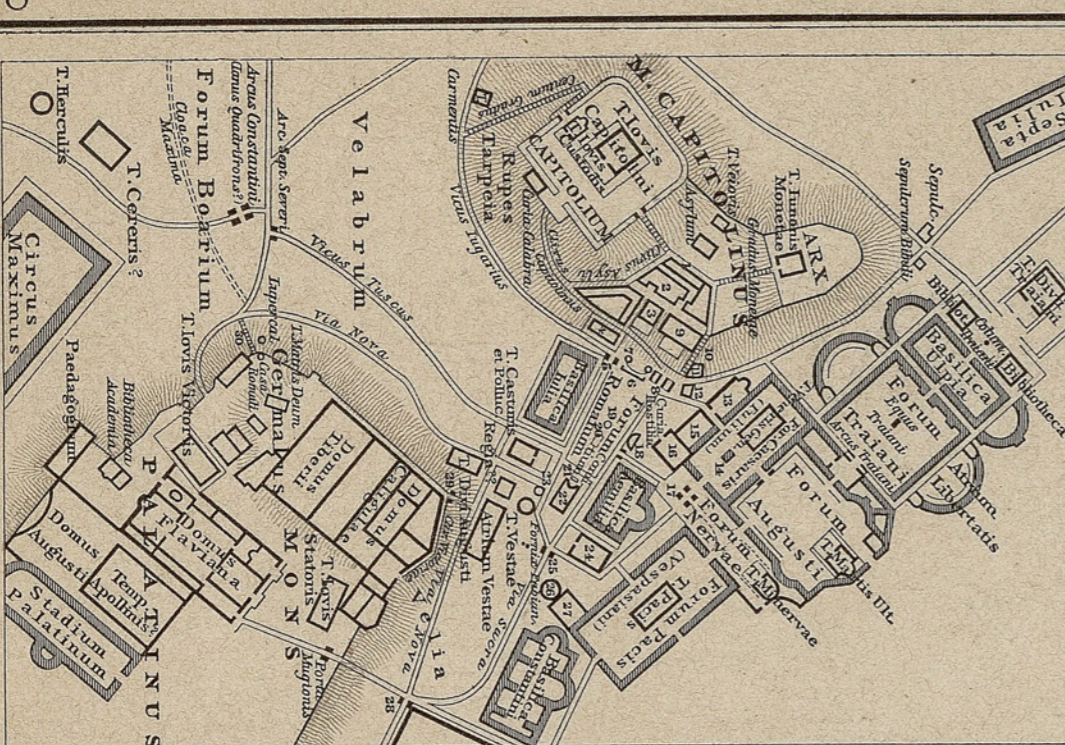
ROMA.

Maßstab 1:25000

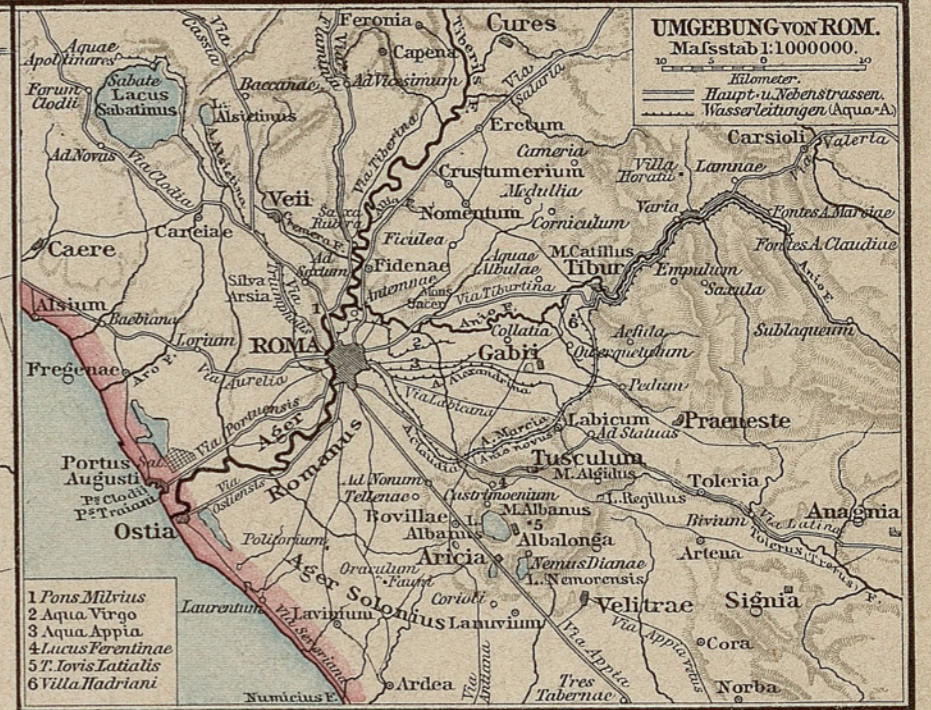
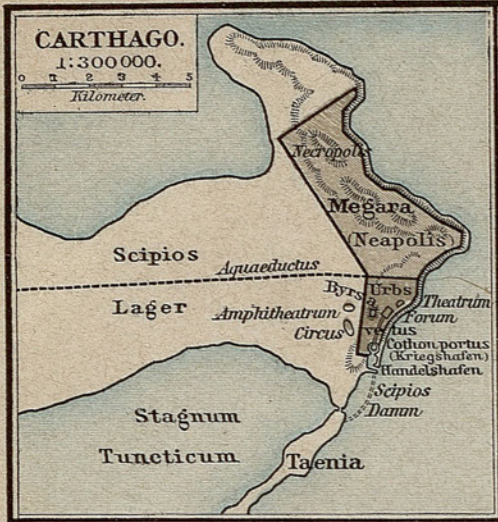


- Erklärung der Zahlen.
1. Tempium Iovis et Castoris
 2. Basilica
 3. Forum
 4. Atrium
 5. Atrium
 6. Spe.
 7. Atrium
 8. Atrium
 9. Atrium
 10. Atrium
 11. Atrium
 12. Atrium
 13. Atrium
 14. Atrium
 15. Atrium
 16. Atrium
 17. Atrium
 18. Atrium

- FORA IMPERATORIA.
Maßstab 1:100000.
1. Atrium
 2. Atrium
 3. Atrium
 4. Atrium
 5. Atrium
 6. Atrium
 7. Atrium
 8. Atrium
 9. Atrium
 10. Atrium
 11. Atrium
 12. Atrium
 13. Atrium
 14. Atrium
 15. Atrium
 16. Atrium
 17. Atrium
 18. Atrium
 19. Atrium
 20. Atrium
 21. Atrium
 22. Atrium
 23. Atrium
 24. Atrium
 25. Atrium
 26. Atrium
 27. Atrium
 28. Atrium
 29. Atrium
 30. Atrium



ATHENAE
(Nach Curtius u. Raupert)
Maßstab 1:125000



Abkürzungen:
A.P. Alpes Poeninae
A.M. Alpes Maritimae
R.C. Regnum Cottii
Maßstab 1:200000000.
Kilometer (111,3-1°)

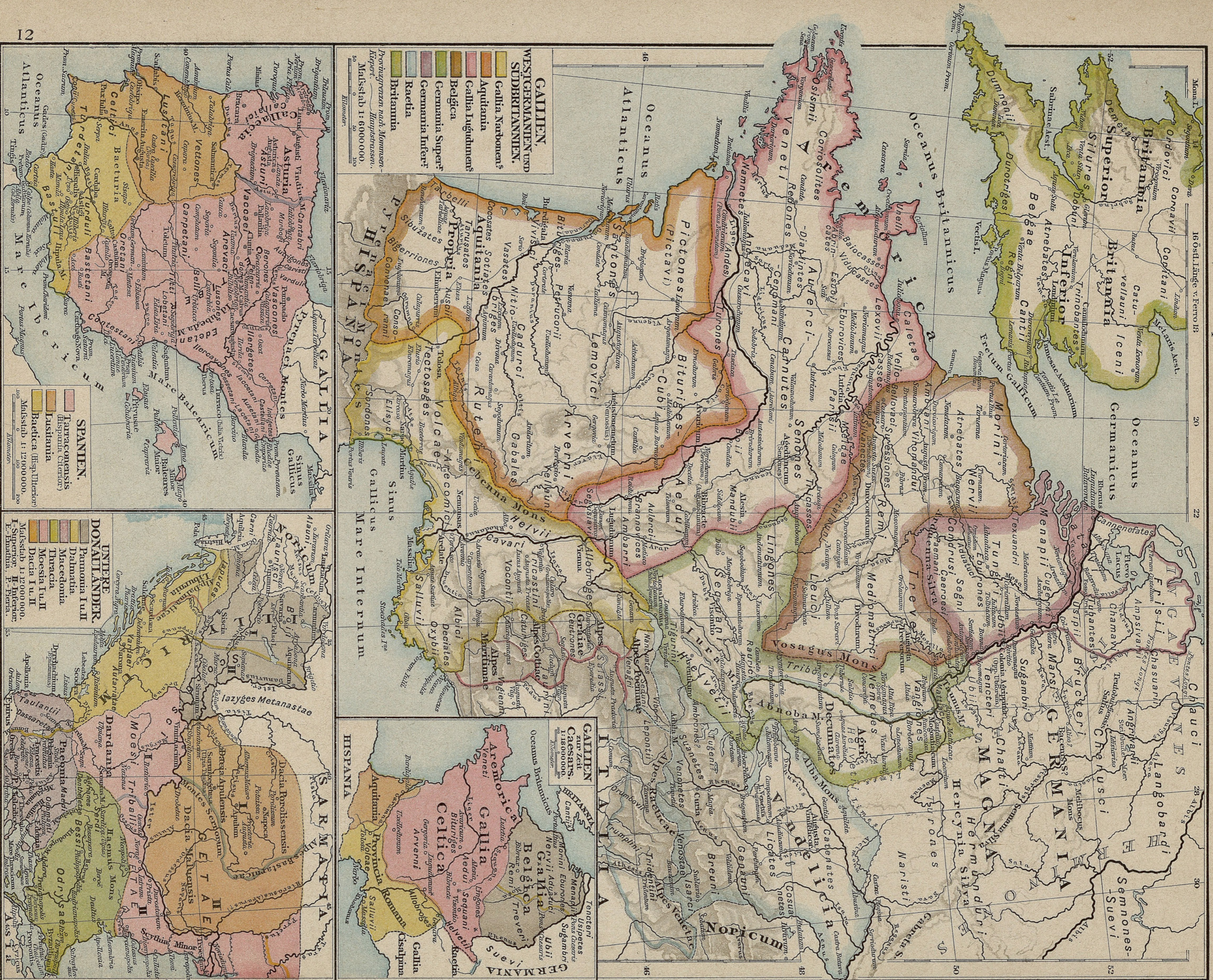
Römisches Reich bei Beginn des I. punischen Krieges (264 v. Chr.)
 Erwerbungen infolge d. I. pun. Kr. (b. 238 v. Chr.)
 Erwerb. bis zum Ende d. 2. pun. Kr. (201 v. Chr.)
 " bis ca. 130 v. Chr.
 " bis ca. 60 v. Chr.
 " bis zum Tode Cäsars (44 v. Chr.)
 " " d. Augustus (14 n. Chr.)
 " " Marc Aurels (180 n. Chr.)
 " " unt. Sept. Severus (193-211) u. Diocletian (284-305)
 Grenzen der röm. Provinzen vor Diocletian.
 Kaiserliche Provinzen.
 Grenze des Ost- u. Weströmischen Reiches 395 n. Chr.
 Provinzgrenzen nach Mommsen-Kiepert.



Mafsstab 1: 2500000.

10 0 20 40 60 80 100
Kilometer.

Römische Kolonien vor dem Bürgerkriege.
Griechische Kolonien.



GALLIEN, WESTGERMANIEN UND SÜDBRITANNIEN.
Gallia Narbonens'
Aquitania
Gallia Lugdunens'
Belgica
Germania Superf.
Germania Inferf.
Raetia
Britannia

Portvizegen nach Nomenzen-Körper.
Maßstab 1:6000000.
Hilfsmaß: 100 200 300

SPANIEN.
Tarracensis (dispartit. Citerior)
Lusitania
Baetica (Hispan. Ulterior)

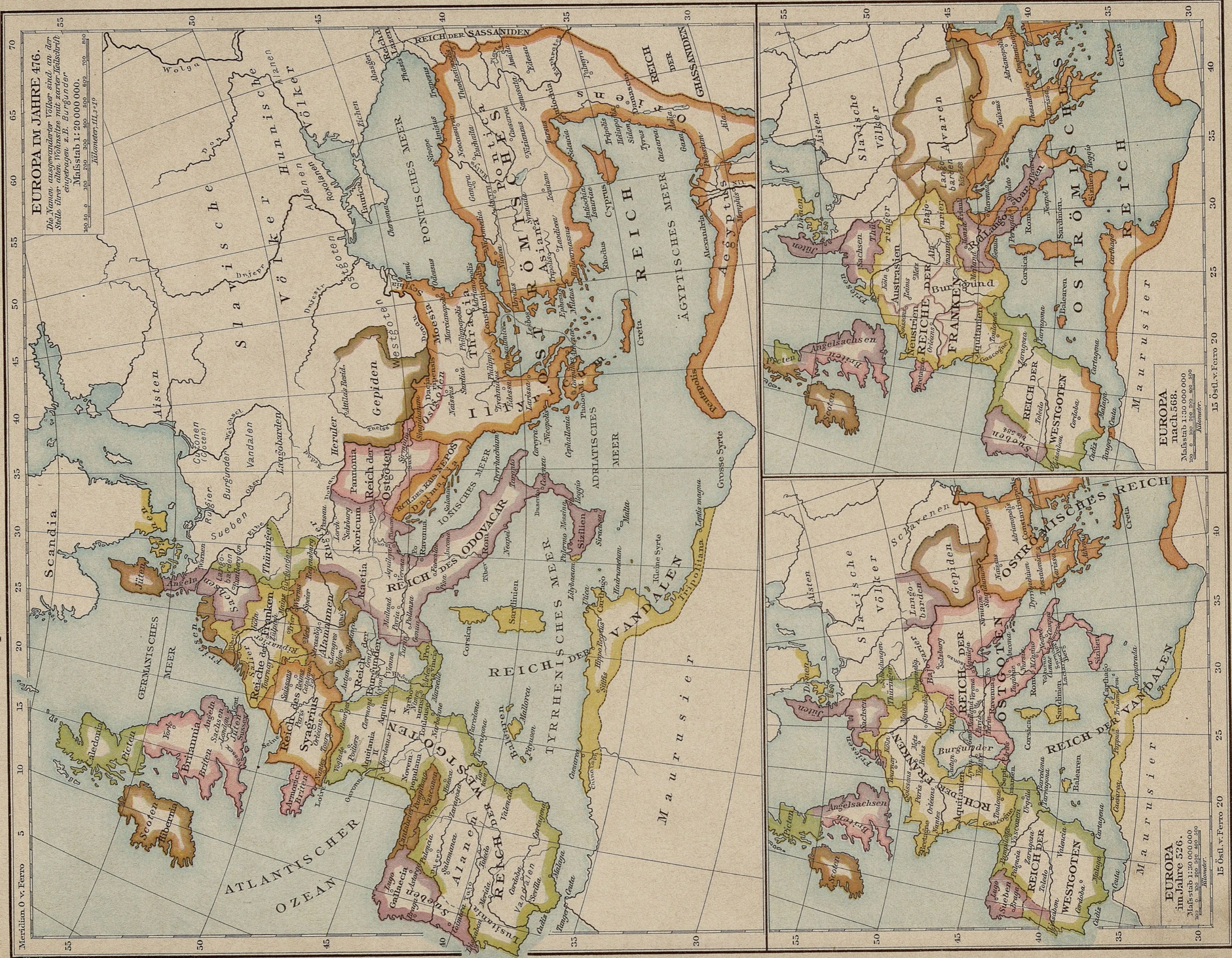
Maßstab 1:12000000.
Hilfsmaß: 100 200 300

GALLIEN zum Zeit Caesars.
Maßstab 1:18000000.
Hilfsmaß: 100 200 300

UNTERE DONADLANDER.
Pannonia I u. II
Dalmatia
Thracia
Moesia I u. II
Dacia I u. II

Maßstab 1:12000000.
I. Superior, II. Inferior.
E. - Anatholia, P. - Pictaria.

Europa am Ende der Völkerwanderung.



Mitteleuropa zur Zeit der Karolinger.

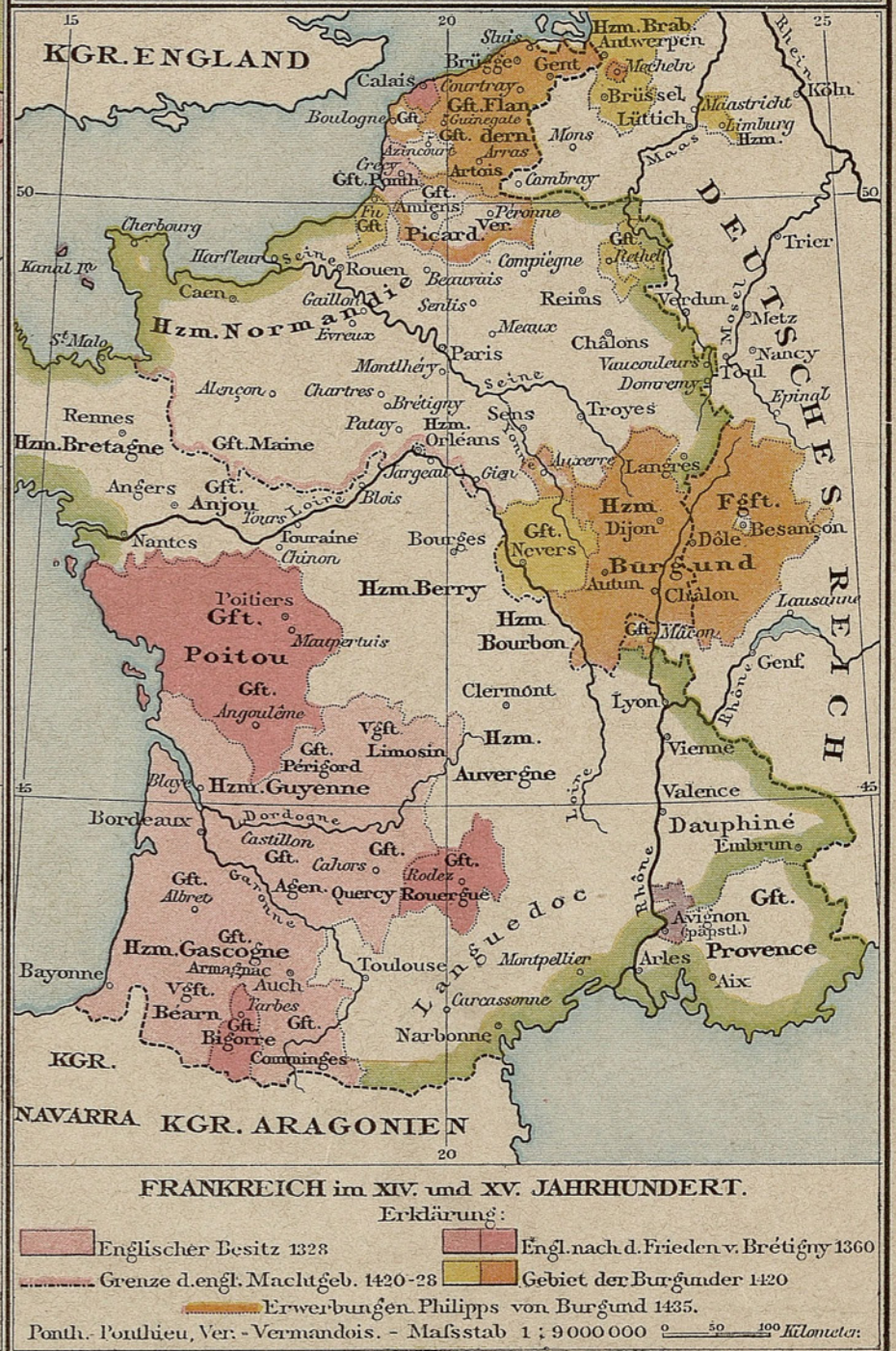
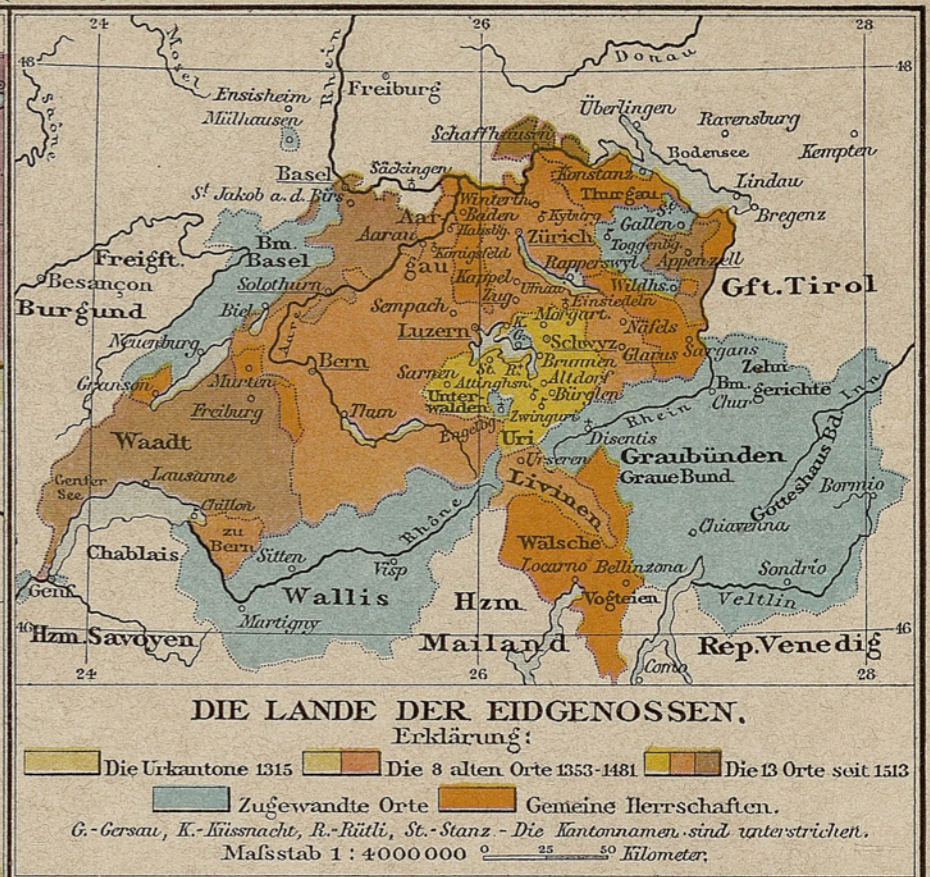


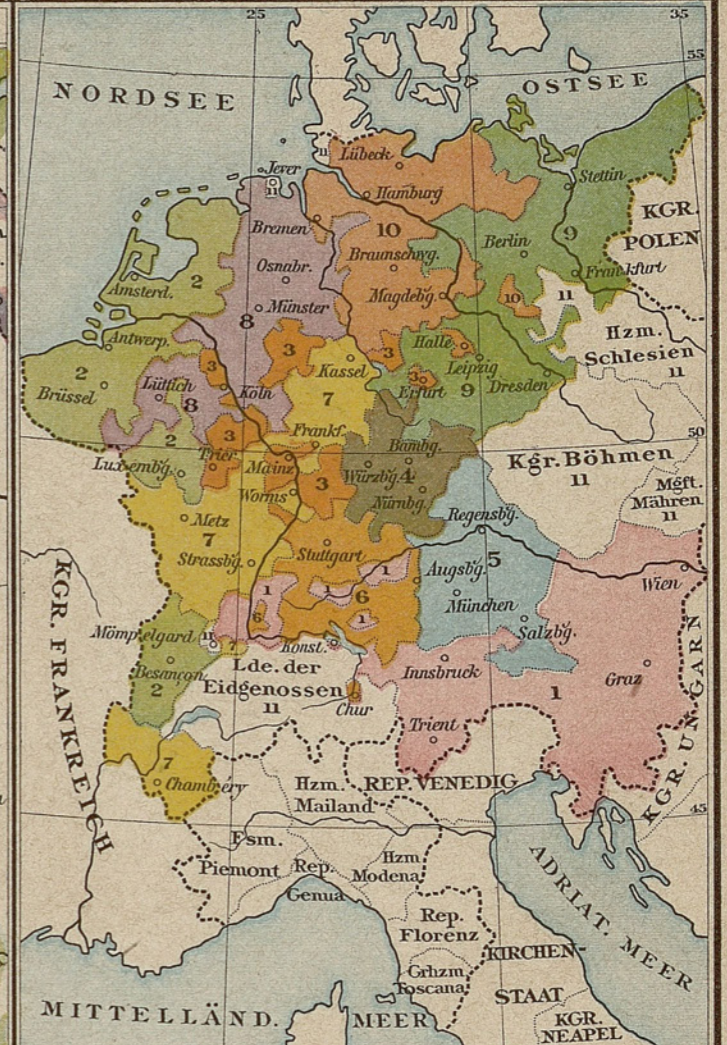


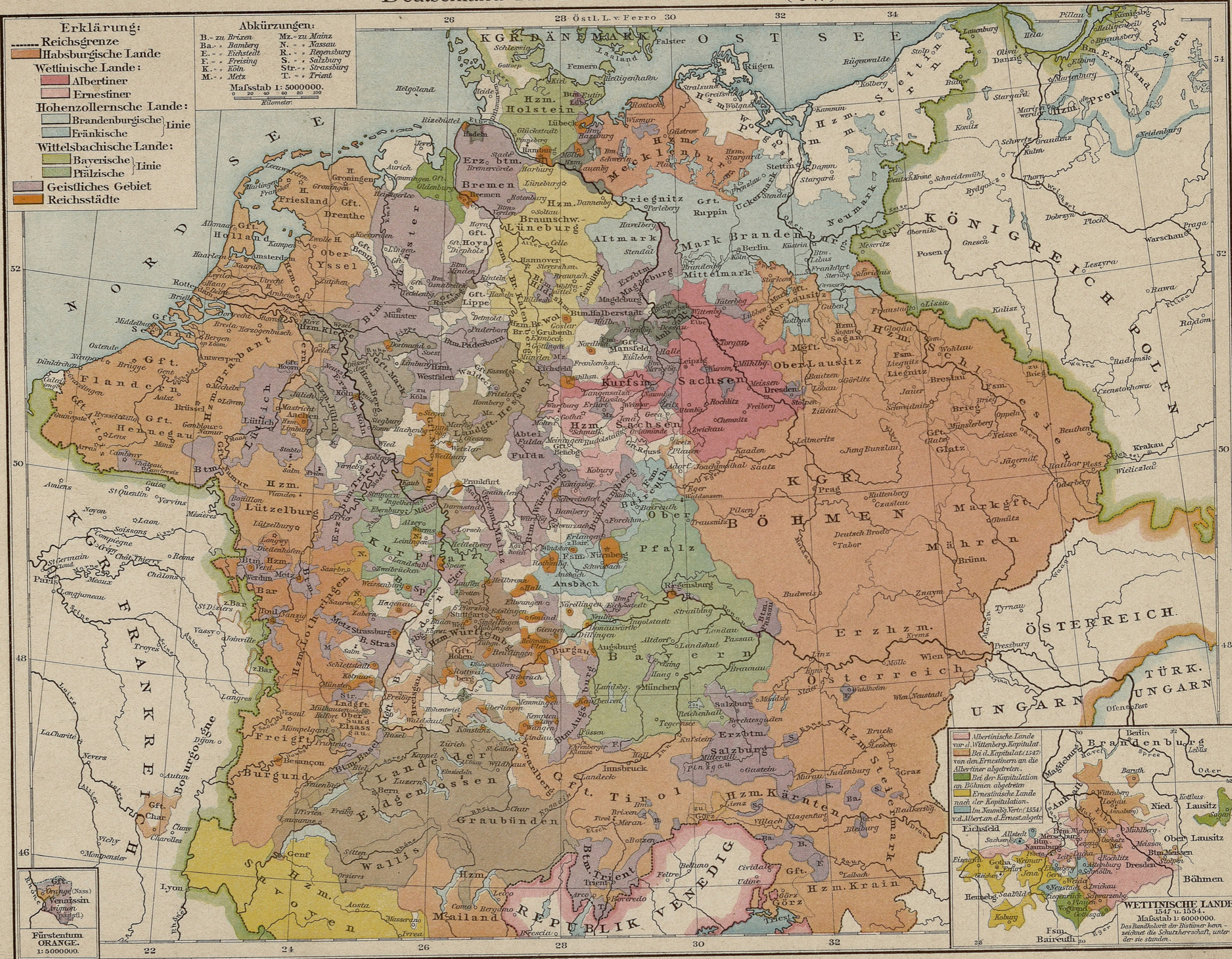
Kirchl. Einteilung DEUTSCHLANDS vom 11. bis 16. Jahrhundert. Maßstab 1:1.000.000. & Erzbistümer & Bistümer. & Verlegte od. aufgehobene.











Erklärung:
 Reichsgrenze
 Habsburgische Lande
 Wettinische Lande:
 Albertiner
 Ernestiner
 Hohenzollernsche Lande:
 Brandenburgische
 Fränkische
 Wittelsbachische Lande:
 Bayerische
 Pfälzische
 Geistliches Gebiet
 Reichsstädte

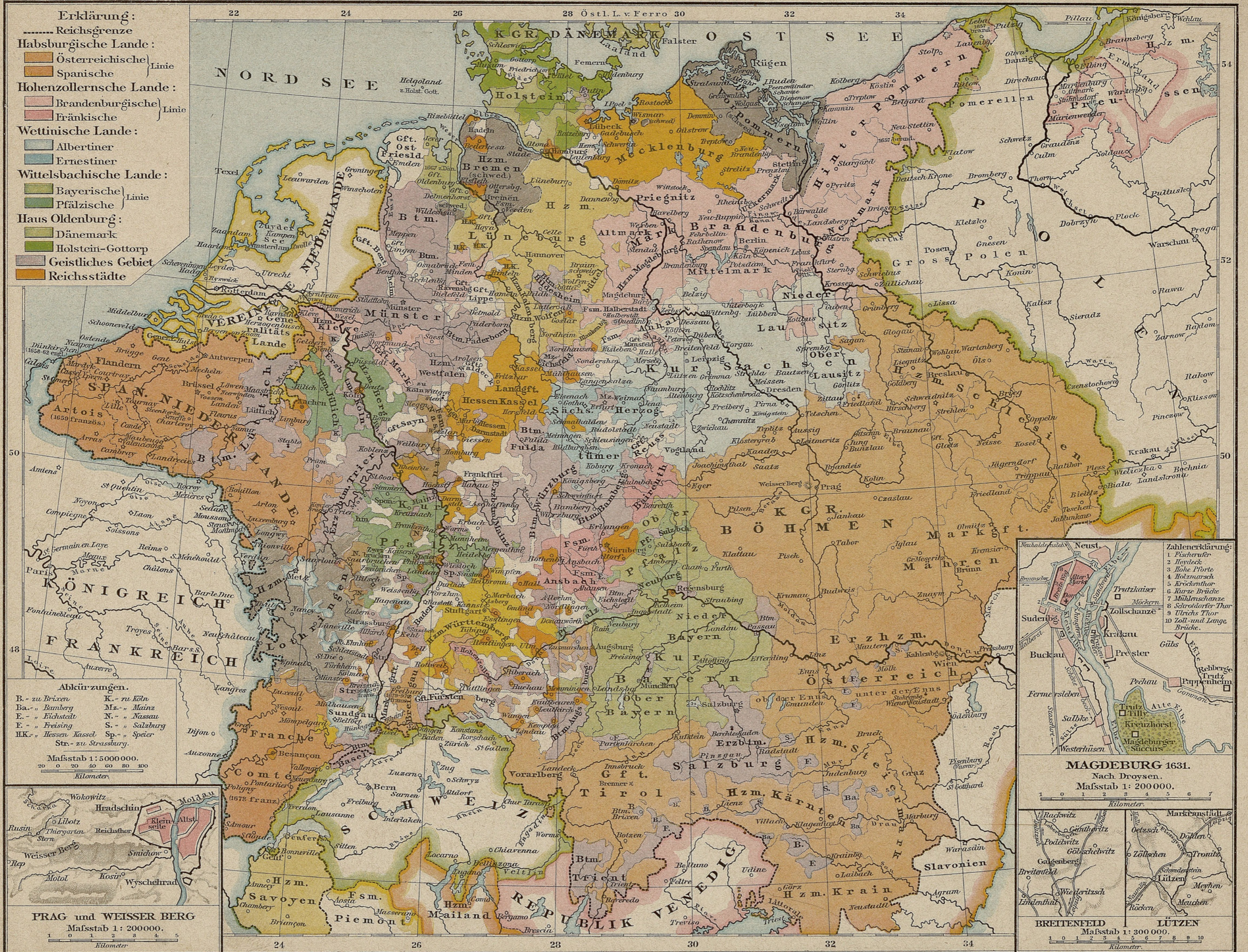
Abkürzungen:
 B. - zu Brisen
 Ba. - Bamberg
 E. - Eichstätt
 F. - Freising
 K. - Köln
 M. - Metz
 Nz. - zu Nassau
 R. - Regensburg
 S. - Salzburg
 Str. - Strassburg
 T. - Trient

Maßstab 1: 5000000.
 0 20 40 60 80 100
 Kilometer

Albertinische Lande vor d. Wittenberg Kapitulation
 Bei d. Kapitulation (1547) von den Ernestinern an die Albertiner abgetreten.
 Bei der Kapitulation an Böhmen abgetreten.
 Ernestinische Lande nach der Kapitulation.
 Im Naumburg Vertrag (1551) v. d. Albert an d. Ernest abgetrennt.

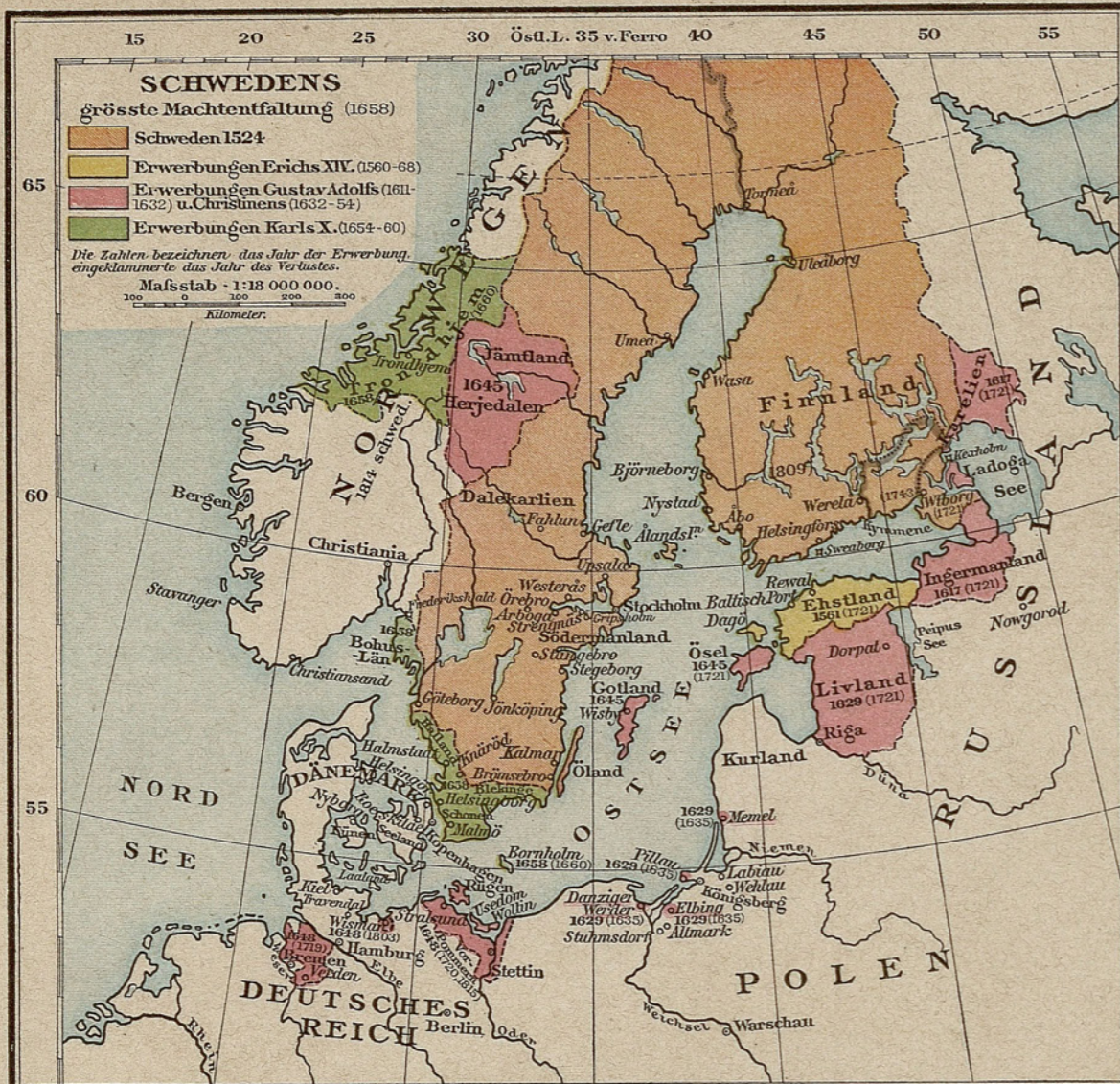
WETTINISCHE LANDE
 1547 u. 1551.
 Maßstab 1: 6000000.
 Das Randkolorit der Bistümer kennzeichnet die Schutzherrschaft, unter der sie standen.

Fürstentum ORANGE.
 1: 5000000.

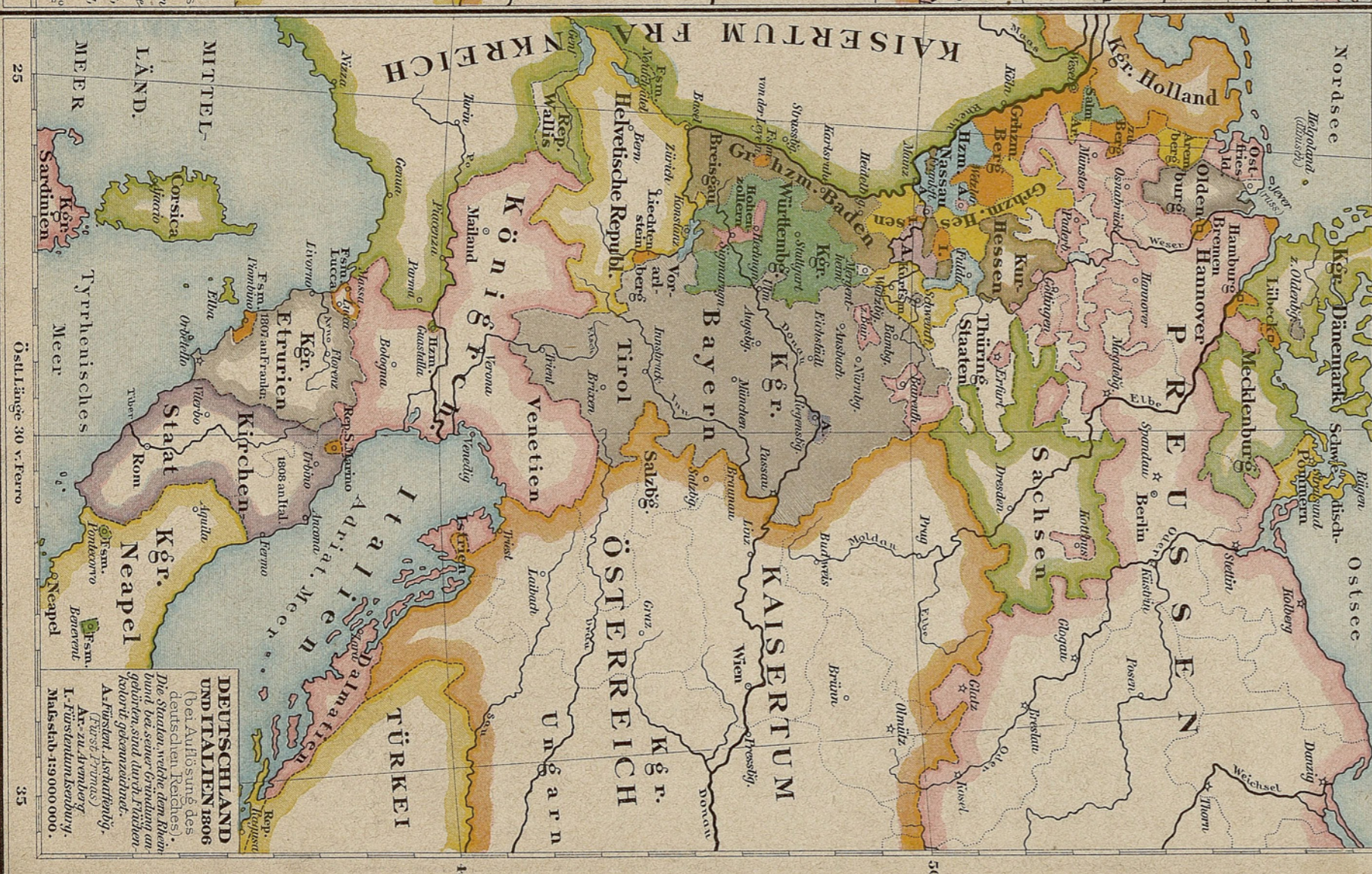
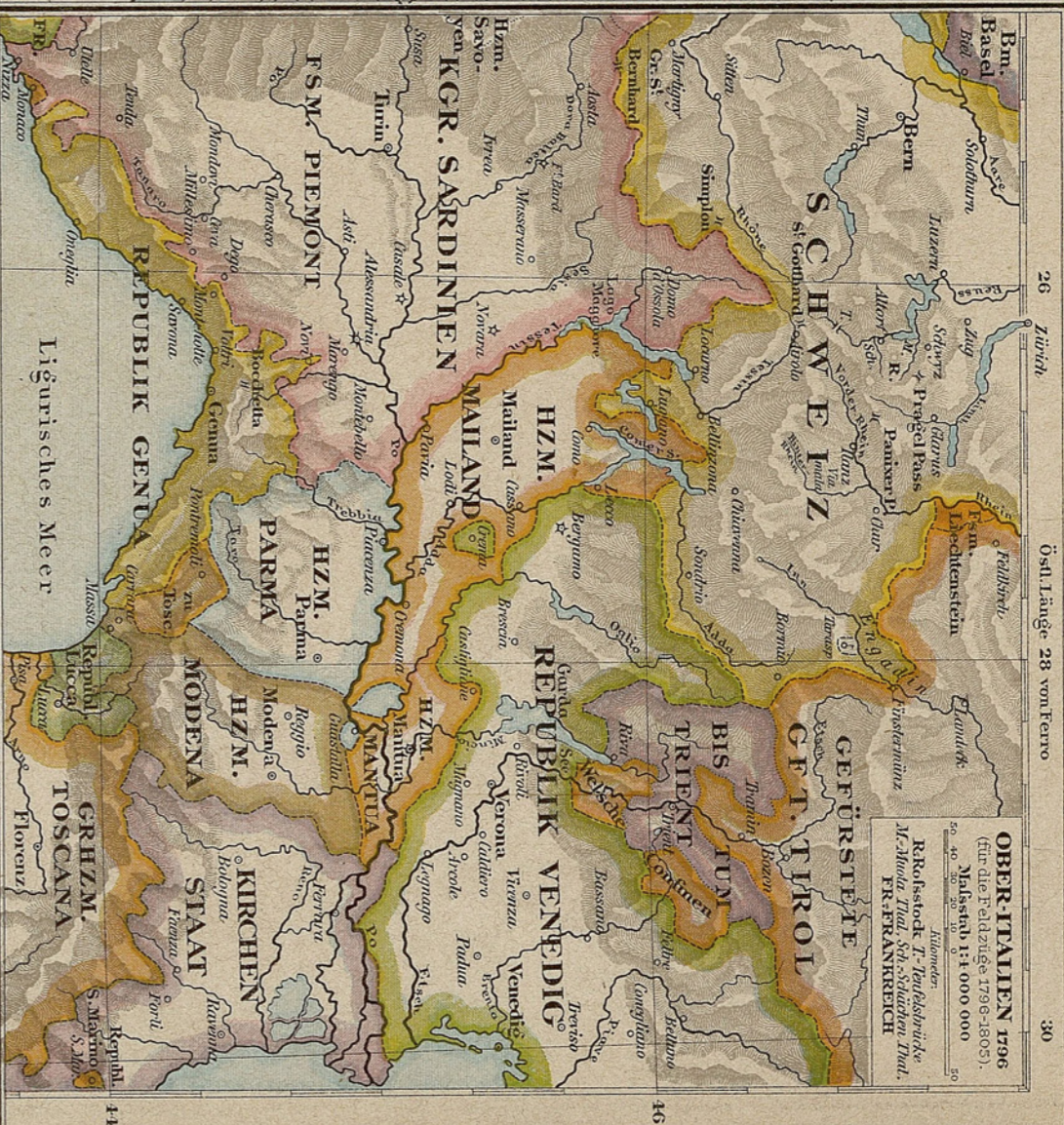


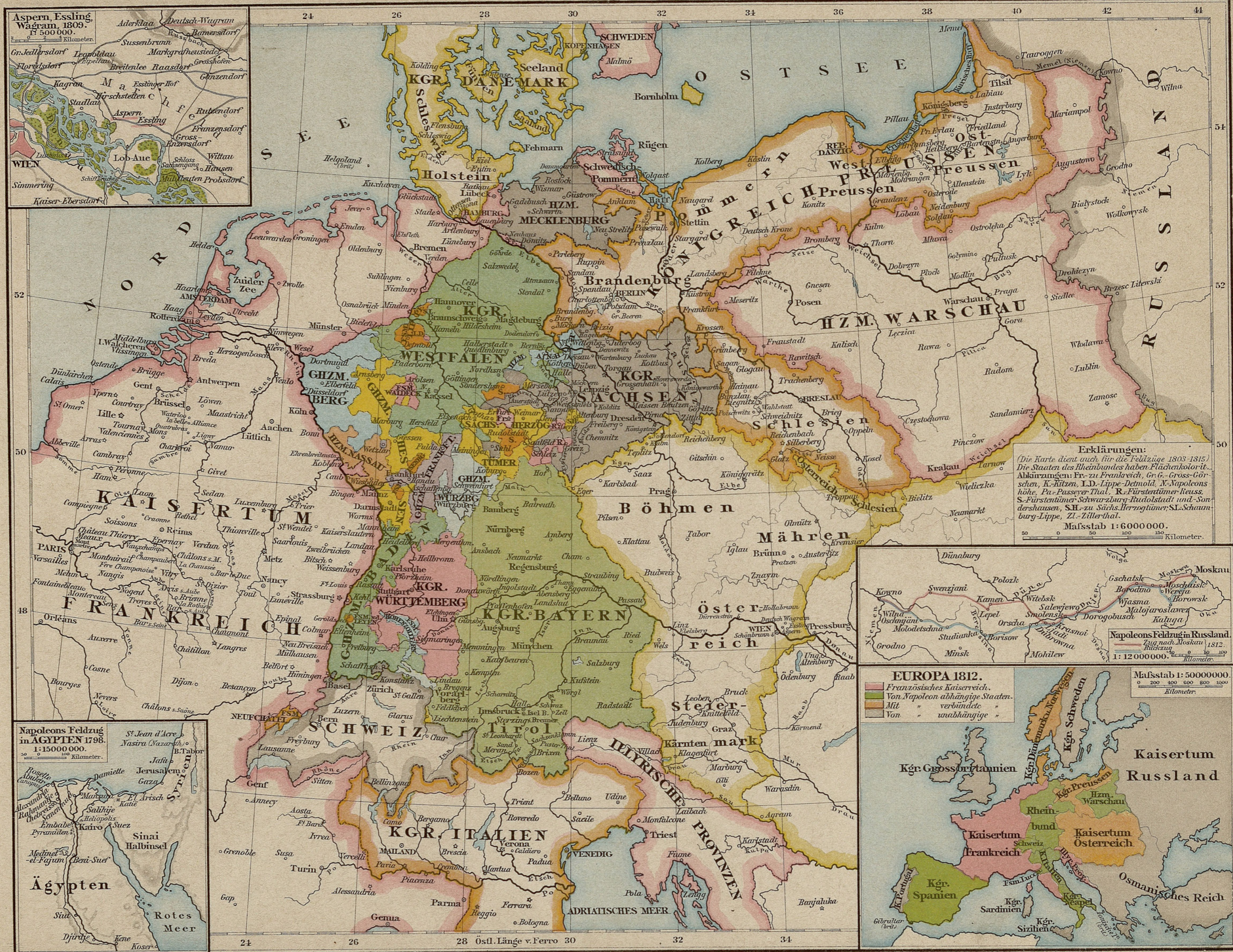


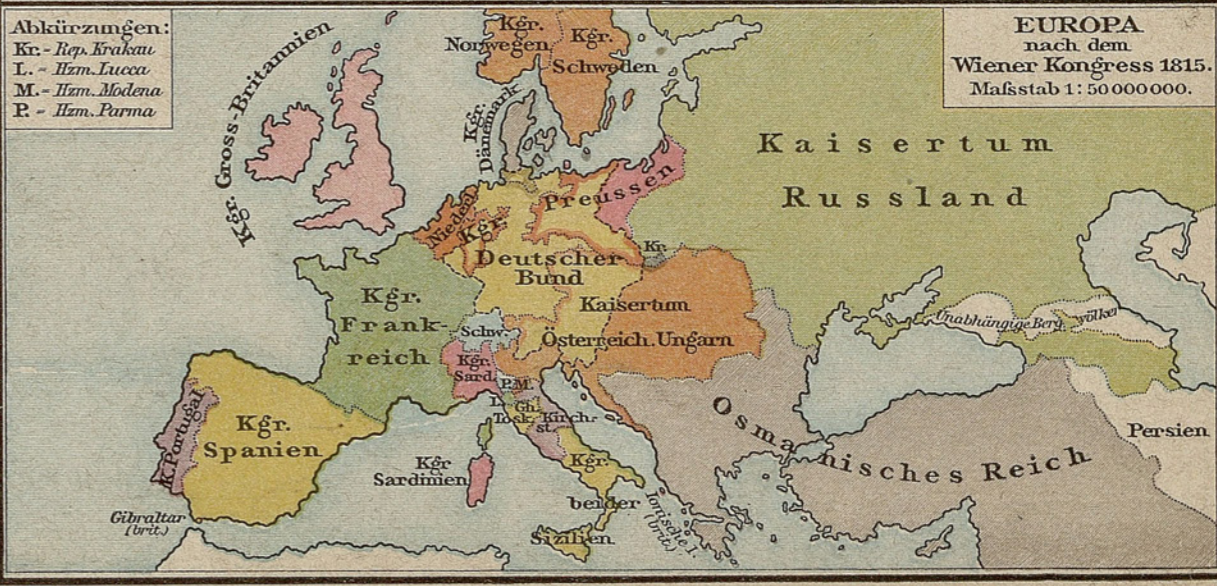
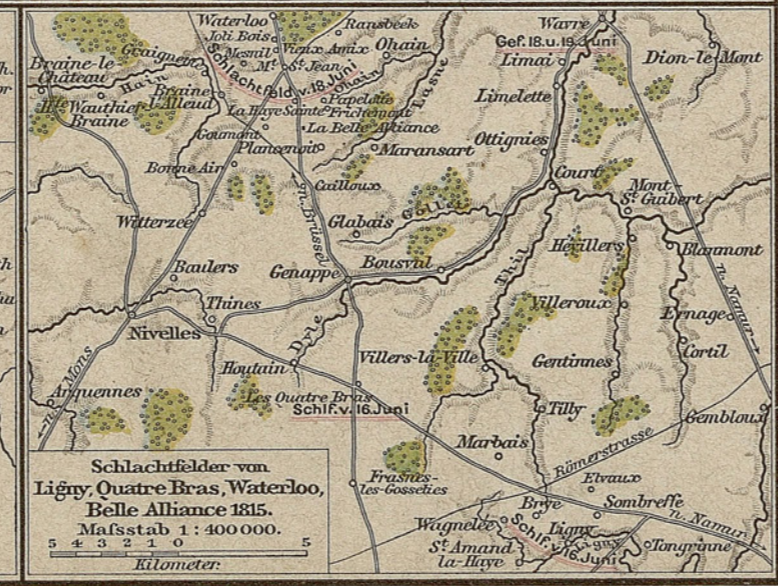
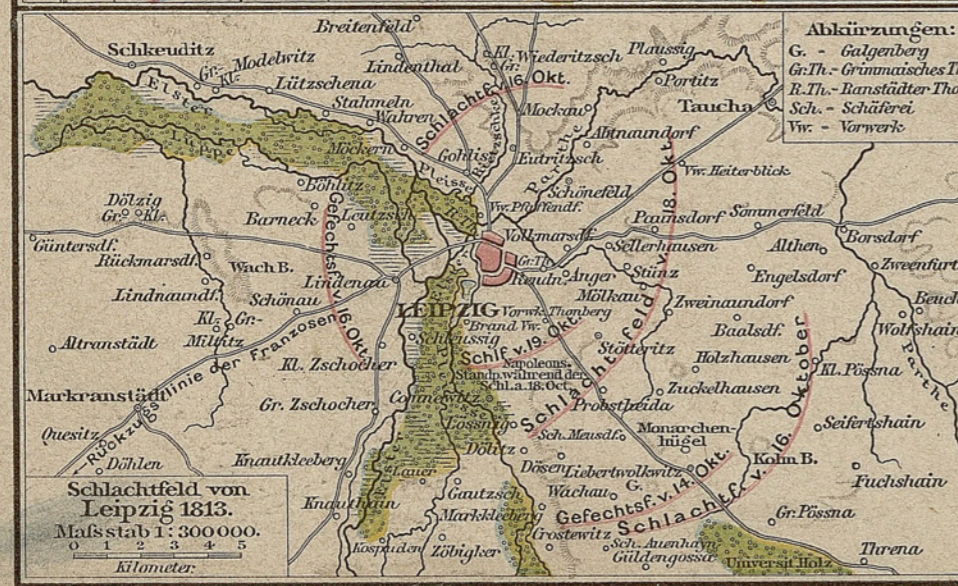




Napoleonische Zeit. I.

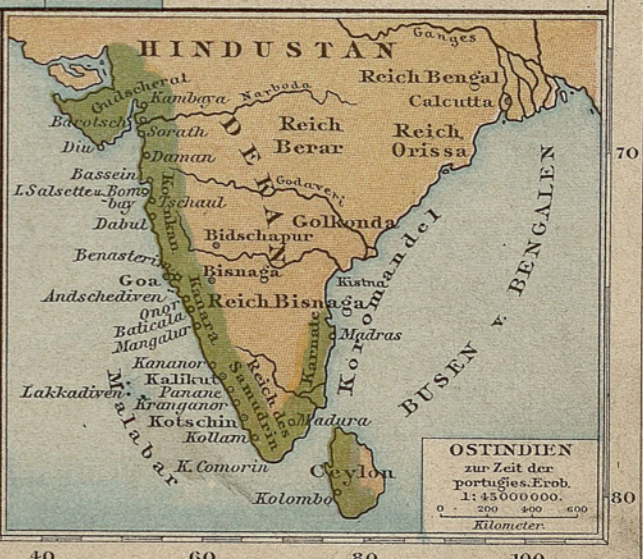
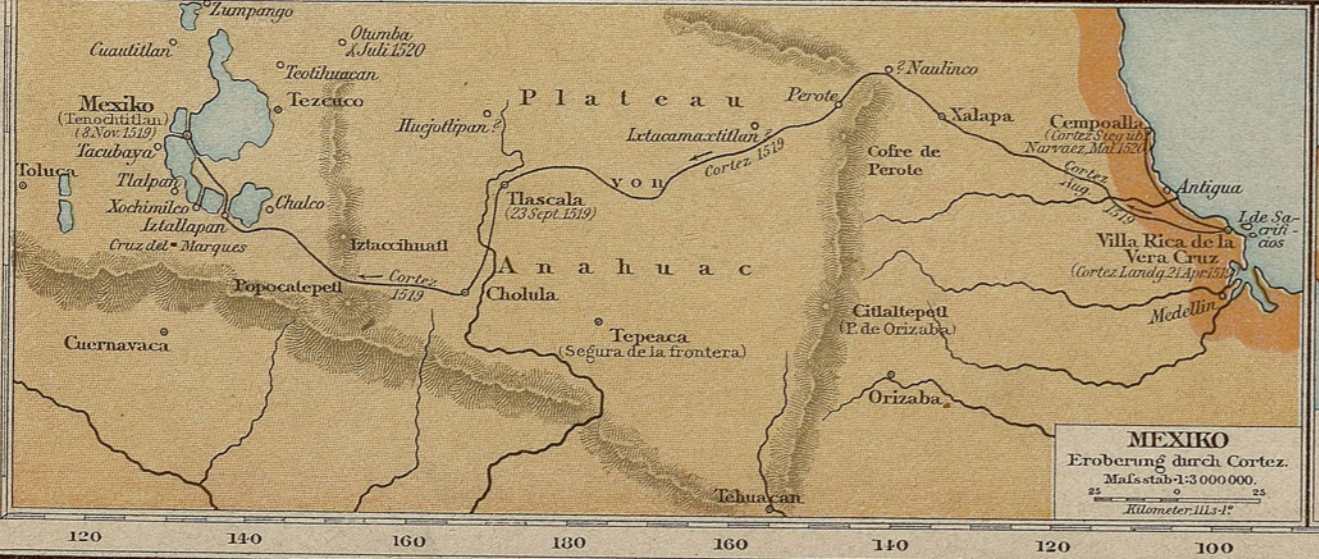
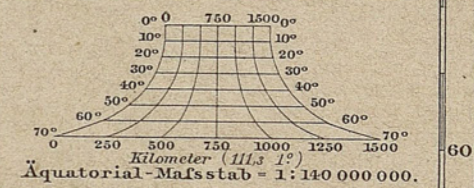








- | | |
|-------------------------------|------------------------------------|
| Portugies. Entdeckungen | Spanische Entdeckungen |
| ----- Bartolomeu Dias 1486-87 | ----- Columbus I. Reise 1492-93 |
| ----- Vasco da Gama 1497-99 | ----- Columbus II. Reise 1502-1504 |
| ----- Amerigo Vespucci 1501-2 | ----- Hojeda u. Vespucci 1499-1500 |
| ----- Marco Polo 1271-95 | ----- Fernão de Magalhães 1519-22 |
| | ----- Pizarro 1524 und 1532-1534 |
| | ----- Almagro 1535-1537 |
| | ----- John Cabot 1497 u. 98. |



BIBLIOTHECA
UNIV. JAGELLI
CRACOVIENSIS.

